



EPISTULA



Jahresschrift der Vereinigung der Ehemaligen und
Freunde des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums

seit 1605

Covergestaltung: Dieter Weichel

Inhalt

Seite

1. Jubiläumsabiturienten	5
2. Abiturfeier	9
3. Die neuen fünften Klassen	20
4. Aus dem Schulleben	23
5. Beiträge von Ehemaligen und Schullangehörigen	58
6. Jahreshauptversammlung	65
7. Personalie	67
8. Kassenbericht	77

Liebe Leserinnen und Leser der Epistula,

unsere **jährliche Mitgliederversammlung** findet in diesem Jahr am **8. 6. 2018 um 13.30 Uhr im Raum E 01 (Haus E) des LLG** statt. Hierzu laden wir alle Mitglieder der Ehemaligenvereinigung herzlich ein. Wir bitten, diesen Termin zu notieren, eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr.

Zunächst bedanken wir uns – auch im Namen unserer Schulleiterin Antje Mühlhans – ganz herzlich bei all denen, die dem Spendenaufruf in der letzten Epistula gefolgt sind und uns beim Bau unseres Forschungsraums helfen wollen. Besonders erwähnt sei Prof. Dr. Ulfers, der dieses Vorhaben mit 10000 \$ unterstützt.

Gedankt sei auch allen Spendern, die den Bestand der Epistula nach wie vor sichern.

Ebenfalls danken wir wieder Herrn Dr. Chr. Rempel und Herrn Rühl.

Herr Rühl von der MDV Gießen geht zum 1. 5. 2018 in den Ruhestand und hat signalisiert, dass er uns bis dahin gerne noch helfen kann und will. Aus diesem Grund erscheint die Epistula in diesem Jahr etwas früher als sonst.

Wie an dieser Stelle üblich, möchten wir auf einige kulturelle Veranstaltungen unserer Schule in diesem Jahr hinweisen und Schulgemeinde und Ehemalige dazu herzlich einladen:

19. 04. Kammermusikabend in der E-Aula, 19 Uhr

**04. 05. Mittelstufenmusical »Das Gespenst von Canterville«, 19 Uhr
(Weitere Aufführung: 5. 5., 19 Uhr)**

05. 06. Sommerkonzert verschiedener musikalischer Gruppen, 18 Uhr, ab 19 Uhr Schulbands

**16. 11. 19 Uhr: Premiere des Musicals »Whistle Down The Wind«
(Weitere Aufführungen:
17., 18., 23., 24. und 25. 11.)**

14. 09. Premiere des Stückes der Theater-AG, 2. Aufführung am 15. 9., Doppelaufführung mit den Gästen aus Sezze/Italien am 22. 9., 19 Uhr

19. 12. Weihnachtskonzert des LLG in der Petruskirche am Wartweg, 19 Uhr

Karten für die Aufführungen des Musicals und der Theater-AG sind über die Schule erhältlich, alle anderen Veranstaltungen sind frei. Weitere Termine finden Sie auf der Homepage.

Weiterhin möchten wir Ehemalige ermutigen, beim Schulorchester mitzuwirken.

Die Datei der Epistula enthält die Daten von ca. 4000 Ehemaligen. Pflege und Aktualisierung sind nicht ganz einfach. Wir bitten daher alle Ehemaligen, uns mit Berichtigungen zu helfen und danken herzlich für die diesbezüglich eingehenden Hinweise.

Die Epistula ist wie schon in den Jahren zuvor auf der Homepage des LLG unter »Ehemalige« abrufbar.

*Die Redaktion der Epistula
(Nina Bräutigam, Dr. Michael Botor,
Ernst-Helmut Bothur, Jürgen Dauernheim,
Gerold Hahn, Markus Lepper, Siegfried Schäfer, Gunter Weckemann, Dr. Helge Wolff)*



epistula

Gymnasii
Ludoviciani
Gissensis

**Einladung zur Abiturfeier
des Abiturientenjahrgangs 2018
in Verbindung mit dem
Wiedersehenstreffen der Jubiläumsabiturienten
der Jahrgänge 1953, 1958 und 1968**

**Samstag, 9. Juni 2018, 10.00 Uhr: Festakt in der Kongresshalle
Samstag, 9. Juni 2018, 19.30 Uhr: Schulball in der Kongresshalle**

Herzlich sind eingeladen:

Die Abiturienten und ihre Eltern, die Lehrer und die Ehemaligen

Für die Schule: Antje Mühlhans

Für die Eltern: Annette Große

Für die Schüler: Stergios Svalos

Für die Ehemaligen: Gunter Weckemann

*Der Abiturjahrgang 1993 wird am Samstag, 28. April 2018,
in der Schule empfangen und geehrt.
(Aula Haus B, 16.00 Uhr)*

Die »silbernen« Abiturienten*Abitur-Jahrgang 1993*

Atkinson, Gordon
Basedow, Lüder
Becker, Sandra
Beier, Christoph
Ben Saad, Kai, geb. Schäfer
Bergen, Ivonne, geb. Becker
Bergmann, Anke, geb. Krämer
Bierau, Nicole, geb. Kießig
Bonin, Stephanie, geb. Pfeiffer
Bräutigam, Nina
Dick, Alexander
Diefenbach, Anja
Diehl, Julia, geb. Gareis
Dörmann, Julia, geb. Renfer
Dorn, Britta
Dreier, Suanne, Prof. Dr.
Flippo, Yvonne, geb. Grasberger
Frenzel, Sonja, geb. Kröger
Fuchs, Michael
Fuchs, Nicole, geb. Zick
Gallio, Marcello
Gelzenleuchter, Hanni, geb. Schastok
Gilg, Thorsten
Gräf, Sylvia
Granzer, Stephanie, geb. Marx
Gürtler, Simone
Habel, Christina
Hahn, Sven
Hainmüller, Christiane, geb. Otto
Heide, Martin
Heidlas, Katja, geb. Ehrismann
Hendrischke, Caroline, geb. Müller
Herrmann, Heike
Hoffmann, Jürgen
Hohmann, Katharina
Ihle, Katrin, geb. Theermann
Johannson, Imke, geb. Allendörfer
Kienholz, Frank
Knobloch, Steffen

Konrad, Marina, geb. Stankovic
Krüger, Martina
Krüger, Sonja, geb. Schindler
Kümmel, Matthias
Lachmann, Andreas
Langgärtner, Winfried
Latsch, Jochen
Lenk, Steffen
Lich, Matthias
Loh, Christian
Mann, Sascha, Dr.
Meckel, Jens
Mockenhaupt, Janine, geb. Reuschling
Mülich, Diana
Müller, Anika
Nicolai, Ina
Nicolai, Benedikt
Pehl, Thorsten
Perkitny, Lutz
Plank, Klaus
Pralle, Markwart
Psotta, Rüdiger
Richter, Artur
Rinn, Constantin
Röhl, Christof
Rühl, Dietmar
Saathoff, Birgit, geb. Becker
Salgado, Simone, geb. Riedel
Schmidt, Frank
Schmitt, Marcus
Scholz, Till
Schön, Carsten
Schwab, Peter
Schwarz, Marco
Seeger, Sandra
Semlitsch, Sabine, geb. Schäfer
Sommer, Dagmar
Spiegel, Sabine
Stumpf, Adrian
Teichner, Anke, geb. Neseemann
Theiß, Christian
Theuermeister, Tanja

Thiel, Maike, geb. Armstroff
 Tobies, Aline, Dr.
 Usluoglu, Nurgül
 Verhoff, Gabriel
 Vonend, Anneke, Dr. med., geb. Hanau
 Wallbott, Jörg
 Weber, Roland
 Weizel, Christian
 Willhalm, Christina, geb. Peucker

Die »goldenen« Abiturienten

*Abitur-Jahrgang 1968
 (soweit Anschrift bekannt)*

Klasse OI 1

Alt, Peter,
 Doonerstraße 53 E, 63456 Hanau
 Bernath, Jörg,
 Eschenweg 10, 25474 Ele
 Bothur, Ernst Helmut,
 Staufener Weg 18, 35457 Lollar
 Brachtel, Gerold, Prof. Dr.,
 Weingartenstraße 17, 35579 Wetzlar
 Brachtel, Kirsti, Dr., geb. Höhn,
 Weingartenstraße 17, 35579 Wetzlar
 Euler, Wolfram, Dr.,
 Malerwinkel 3, 81479 München
 Hartmann, Ute, geb. Decken,
 Prinzenstraße 17, 31582 Nienburg
 Hontschik, Irene, geb. Amburger,
 Tisinstraße 46, 82041 Deisenhofen
 Jung, Werner,
 Nelkenstraße 31, 35428 Langgöns
 Langenscheidt, Franziska, Dr.,
 Am Zollstock 36, 35392 Gießen
 Lipp, Martin, Dr. med.,
 Tulpenstraße 31, 16548 Glienicke

Müller, Dieter, Dr.,
 Brunnenbergweg 14,
 21256 Höckel-Handeloh
 Neeb, Winfried, Dr.,
 Unterstruth 99, 35418 Buseck
 Uhl, Wolfgang, Dr.,
 Saarlandstraße 1 B, 35398 Gießen

Adresse unbekannt:

Bickermann, Albert, Dr.
 Träger, Gabriele

Verstorben sind:

Ehrenstein, Walter, Dr.; Erb, Gernot, Dr.;
 Kamp, Ulrich.

Klasse OI 2

Baumgartner-Bohnstedt, Maria,
 Im Tiergarten 26, 78465 Konstanz
 Böttcher, Monika,
 Kanalstraße 10c, 22085 Hamburg
 Ehrlich, Martin,
 Humboldtstraße 3, 35394 Gießen
 Eisenreich, Michael,
 Kurt-Schumacher-Str. 32, 35418 Buseck
 Fröhlich-Frank, Sabine,
 Am Steinbruch 7, 76227 Karlsruhe
 Gast, Ulrich,
 Rumph. Schlossgasse 7,
 63075 Offenbach
 Geis, Raymund,
 Bessinger Straße 27, 35447 Reiskirchen
 Gozdz, Christian, Dr.,
 Heinrich-Heine-Straße 20,
 35447 Reiskirchen
 Hamm, Kurt, Dr.,
 Implers Straße 91, 81371 München
 Hohmann, Heiner, Dr.
 Albacher Hof, 35423 Lich
 Holm-Hadulla, Michael, Dr.,
 Heiliggeiststraße 9, 69117 Heidelberg

Kindhäuser, Urs, Prof. Dr.,
Am Flipsbach 2, 53501 Grafschaft-Esch
Kirschner, Ursula,
Zur Flur 6, 35435 Wettenberg
Scheuermann, Ines,
Eichendorffring 131, 35394 Gießen
Schmillen, Eva,
Simsonstraße 2, 60385 Frankfurt
Siegler, Christoph,
Marktplatz 6,
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Steinmüller, Winfried, Dr.,
55411 Bingen
Techert, Alex,
Klingelgarten 9, 35435 Wettenberg
Winter-Borucki, Gisela, Dr.,
Georg-Haake-Str. 8, 34281 Gudensberg
Wissenbach, Gudrun,
Sperlingsweg, 35745 Herborn
Wolf, Sabine, Dr.,
Olbrichweg 17, 64287 Darmstadt

Verstorben sind:

Bischoff, Hans-Georg; Gutewort-Riedel,
Angela; Heim, Wolfgang; Staudinger,
Reinhard; Traxler, Franz

**Die »diamantenen«
Abiturienten**

Abitur-Jahrgang 1958

Klasse OI 1

Bachmann, Hans Georg, Min.-Rat,
Hubert-Jedin-Straße 14, 53123 Bonn
Engel, Horst, Dr., Dipl.-Phys.
August-Messer-Straße 4, 35394 Gießen
Gerlach, Ute, Dr. med., geb. Schirmer,
Domblick 38, 51381 Leverkusen
Goebel, Hans-Theodor, Dr., Pfarrer,
Richard-Wagner-Straße 37, 50859 Köln

Kis, Ingrid, Dr. med., geb. Herrmann,
Elisabethstraße 13a,
45739 Oer-Erkenschwick
Maresch, Ilse, Pfarrerin,
geb. Renkhoff,
Giselherstraße 49, 53179, Bonn
Merle, Hartmut, Dr. med.,
Am Buchbaum 19, 60437 Frankfurt
Nitschke, Mechthild, Juristin,
geb. Müller-Scholtes,
Henri-Spaak-Straße 28, 53347 Alfter
Rumpf, Heinrich Jürgen, LRSD i. R.,
Vor dem Attenberg 12, 35418 Buseck
Schäfer, Siegfried, OStud.-Rat,
Wilhelm-Liebknecht-Straße 31,
35396 Gießen,
bzw. Lessingstraße 1, 61137 Schöneck
Schirmer, Herwig,
Staatssekretär a. D., Jurist,
Hoepfnerstraße 34A, 12101 Berlin
Schneider, Ulla, Augenheilkunde,
geb. Krüger,
Wildstraße 13, 64291 Darmstadt

**Aus gesundheitlichen Gründen
nicht ansprechbar:**

Hübner, Konrad Fritz, Dr. med.

Verstorben sind:

Andrae, Mechthild, Dr. phil.; Heberling,
Friedrich Wilfried, Dr. med.; Kolar,
Wonnefried, Prof. Dr.; Pfannerer,
Friedrich, Dr.; Sellner, Heinz, Direktor.

Klasse OI 2

Bauermeister, Michael,
Mühlenweg 2, 31073 Delligsen-Kaierde
Buchhold, Dieter,
Bachlangenstraße 10, 88400 Biberach
Eimer, Klaus,
Hölenderweg 11, 40883 Ratingen

Erb, Wolfram,
Westpreußenstraße 2–4, 60388 Frankfurt
Kriebel, Hans-Georg, Dr.,
Wingertsberg 51, 35576 Wetzlar
Ränge, Hans-Joachim,
Langeland 5, 24376 Kappeln
Reichert, Klaus, Prof. Dr.,
Stettenstraße 54, 60322 Frankfurt
Rinn, Jürgen,
Am Weidacker 42, 35435 Wettenberg
Rinn, Karl-Ludwig,
Ludwig-Rinn-Straße 11,
35452 Heuchelheim
Schmidt, Eberhard,
Neandertalstraße 4, 82194 Gröbenzell
Schulz, Walter, Prof. Dr.,
Viktor-von-Scheffel-Straße 16A,
96049 Bamberg
Zwingel, Claus-Jürgen, Dr.,
Von-Pastor-Straße 2, 52066 Aachen

Verstorben sind:

Keil, Eckhardt; Krämer, Klaus, Dr.;
Schröter, Ulrich.

Die »eisernen« Abiturienten

Abitur-Jahrgang 1953

Bleyer, Georg,
Vanitas Seniorenzentrum an der Lahn,
Zu den Mühlen 2, 35390 Gießen
Gutermuth, Marlies, Dr.,
Mozartstraße 8, 71640 Ludwigsburg
Hochstadt, Walter,
Gnauthstraße 34, 35390 Gießen
Kraft, Robert,
Ruländer Straße 20, 55270 Zornheim
Nebeling, Theo,
Schlößlesweg 33, 73732 Esslingen
Reinhardt, Wilhelm,
Forstweg 45, 24105 Kiel

Schubert, Franz, Dr.,
Wendelinstraße 10,
85283 Wolznach-Oberlauterbach
Simon, Helmut,
Kantstraße 43, 27721 Ritterhude
Uhle-Wettler, Reinhard,
Otto-Langbehn-Straße 24,
23669 Timmendorfer Strand
von Craushaar, Götz, Prof. Dr.,
Schieggstraße 8 a, 81479 München
Wamser, Klaus, Dr. jur.,
Zur Alten Eiche 11, 35394 Gießen

Verstorben sind:

Adamietz, Christoph; Brenner, Otto;
Braun, Wolfgang; Glöckner, Ernst;
Förstner, Klaus; Fortmüller, Ernstalbert,
Dr.; Hochstadt, Werner; Kamin,
Gerhard; Kockerbeck, Heribert;
Ruhbach, Gerhard; Ruppel, Wolf-Dieter;
Schubert, Eckehard, Dr.

70 Jahre Abitur

Abitur-Jahrgang 1948

Dell-George, Thomas, Dr.,
Bahnhofstraße 5, 34326 Marschen
Magnus, Wilhelm,
Multring 23, 69469 Weinheim
Müller, Paul Gerhard,
Eichendorffstraße 36, 36100 Petersberg
Schmidt, Gerhard,
Am Kirschenberg 17, 61169 Friedberg

75 Jahre Abitur

Abitur-Jahrgang 1943

Kraft, Heinrich, Dr.,
Graserweg 7, 79189 Bad Krozingen
Vogel, Hans-Jochen, Dr.
Wohnstift Augustinum, Stiftsbogen 74,
81375 München

LLG-Abiturienten 2017

Tutorengruppe (TG) Bäcker (Englisch): Battenfeld, Moritz; Beckmann, Rieke; Döpp, Justin; Göbhard, Raphael David; Hapke, Alwina; Kerlach, Julia; Keßler, Sofie; Mohammadi; Ortac, Meneksa; Oßwald, Leonie; Peper, Frederik Simon; Rühl, Larissa; Sarhangzadeh Azizi, Niklas Bijan; Schygulla, Sophia; Sommerlad, Laura; Sulzbach, Hannah Sophie; Tkacenko, Vladislav.

TG Cavas (Biologie): Globuschütz, Luisa; Kasravi, Nilufar; Kavak, Ömer; Kümmel, Niklas Malte; Mauch, Maureen Madeleine; Reichl, Lars Alexander; Rivan, Zahrasadat; Schimanski, Lisa; Schlettwein, Carl Felix; Spohr, Charlotte Friederike; Trietsch, Tabea; Urich, Mia Sophie.

TG Mann (Mathe): Alber, Stephan Christian; Buhmann, Naomi; Carlé, Tobias; Dahl, Marie; Damm, Nils; Demes, Gregor-Maximilian; Gecer, Murat; Goer, Louisa; Hannack, Alexander Tobias; Hofmann, Jannik; Klee, Leonard; Lotfali Khani, Arisa; Pelz, Karina; Pfeil, Tobias; Raabe, Tim Lukas; Roth, Paula; Völzel, Timon Niklas.

TG Müller (Englisch): Bauer, Lara-Sophie; Berisha, Trimor; Brosig, Marleen; Ellinghaus, Anna Charlotte; Hahn, Nicolas Dieter; Konietzko, Lea Mercedes; Köppen, Zoë Lara; Krause, Johanna; Ludwig, Selina Sophie; Mank, Liska; Michel, Laureen; Mohy-Ud-Din, Zaki; Ntanas, Elena; Raoufi, Matiula; Rasch, Patricia; Steffl, Laura; Stender, Jonas; Thölke, Henri Daniel; Vullriede, Gesa Alena; Weber, Jonas.

TG Ott (Französisch): Alp, Seher; Demir, Dilan; Gül, Rakiye; Hupka,

Christian; Latifi, Arbnora; Schygulla, Leona; Seipp, Verena; Ternava, Liza; Wagner, Yannick; Wendel, Nora Hepzibah; Yakut, Aylin Juliana.

TG Dr. Rürup (Physik): Bettendorf, Fynn Theo; Gießler, Maybrit; Koc, Muhammed Mustafa; Kuntze, Nico; Nesbigall, Florian; Rechtziegel, Florian; Schulte, Alexander; Stern, Niels; Terhürne, Lea; Zschätzsch, Victor Nikolas.

TG Storck (Chemie): Baar, Paula; Bock, Sara; Bohn, Aaron; Erb, Daniel Klaus; Hamscher, Pauline Marie; Hercher, Nils; Hoffmann, Jonathan; Jost, Nicolas; Kauß, Joshua; Laiacker, Vincent; Radtke, Erik; Rohrbach, Mareike; Sezer, Yorum; Wels, Jan Yukio; Yelen, Kübra.

TG Dr. Steinmann (Latein): Brandl, Max; Breidenbach, Niklas; Heinrich, Enrica; Herrendorf, Emanuel; Hüttseifer, Laura; Mandler, Silas; Marzell, Annkathrin Elisa; Noske, Julia Larissa; Olbrich, Joshua Luca; Peitz, Anna Kristin; Riedesel, Sarah Tanja; Schätz, Benedikt; Schülke, Pia; Stein, Margarethe Christa.

Ansprache der Schulleiterin Antje Mühlhans

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

liebe Eltern, sehr verehrte goldene, diamantene und eiserne Abiturienten, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr verehrte Gäste,

ich darf Sie alle ganz herzlich zu unserem heutigen Festakt begrüßen.

Ganz besonders willkommen heißen, möchte ich unsere Ehemaligen, die nach 50, 60 bzw. 65 Jahren wieder den Weg zurück an ihre alte Schule, ihr Landgraf-

Ludwigs-Gymnasium, gefunden haben. Schön, dass Sie heute bei uns sind, um gemeinsam mit uns zu feiern und zu erinnern.

*»Lieber Ratten im Keller,
als Verwandte im Haus.«;*

*»Wenn aber eine Frau auch etwas
bitter ist, muß sie trotzdem ertragen
werden, denn sie gehört ins Haus.«*

*»Tritt fest auf, tu's Maul auf,
hör bald auf.«*

Zitate eines Mannes, den man wohl eher als ungehobelten Klotz, denn als Leitfigur heranziehen kann. Dennoch möchte ich diese Figur näher betrachten. Kenner der Szene wissen vielleicht schon, dass es sich um Martin Luder, später bekannt als Martin Luther, handelt. Ein Kirchenreformer in einer Abiturrede, obwohl es unter euch nicht nur evangelische, sondern auch katholische, muslimische vielleicht syrisch-orthodoxe Glaubensrichtungen gibt? Ist es möglich mit Luther auch atheistische Menschen anzusprechen? Abseits seiner Glaubensvorstellungen möchte ich den Menschen Martin Luther auf seinem nicht immer leichten, aber konsequenten Weg beleuchten.

Martin Luther wächst als Sohn eines jungen Bergbauunternehmers in Mansfeld/Sachsen auf. Da eine höhere Schulbildung für Mansfelder Kinder nur auswärts erlangt werden konnte, wohnte Martin Luther in einer klösterlichen Gemeinschaft, die vom niederländischen Humanismus geprägt war. In religiöser Hinsicht werden das ausgehende 15. und das frühe 16. Jahrhundert von einer intensiven Beschäftigung der Generationen mit dem Tod und dem persönlichen Heil nach dem Tode bestimmt. Auch Martin

Luther war geprägt von der damaligen Leistungsfrömmigkeit (Messen, Beichten, Ablasshandel), die ein gutes Leben nach dem Tode absichern sollte.

Der Plan des Vaters, den Aufstieg der Familie durch ein Jurastudium des ältesten Sohnes Martin abzusichern, war zu damaliger Zeit nicht ungewöhnlich, ging aber leider nicht auf. Nach nur wenigen Wochen beendete Martin sein Studium, ging in ein Augustinerkloster in Erfurt und wurde Mönch. Trotz aller Radikalität, mit der er die Übungen der gängigen Leistungsfrömmigkeit betrieb, fand er keinen Weg aus seiner psychischen Krise, in die ihn die Vorstellung des strafen den Gottes brachte. Erst als er schon Professor an der Wittenberger Universität war und ein hohes Führungsamt in seinem Orden innehatte, stieß er in seinen exzessiven Bibelstudien »auf die entscheidende Bibelstelle, die ihm die Augen für den heilbringenden Erlösergott öffnete und ihm damit alle Angst vor einem gnadenlosen Richter gott nahm«, so schrieb Heinz Schilling in seinem Buch »Martin Luther, Rebell in einer Zeit des Umbruchs«. Damit war der Grundgedanke der Reformation gelegt, wie wir ihn, mit dem Anschlag der 95 Thesen an der Schlosskirche zu Wittenberg, in diesem Jahr feiern.

Doch wie konnten sich Luthers reformatorische Gedanken so schnell über die ganze Welt verbreiten, ohne Fernseher, Radio und vor allem ohne Internet? An diesem Punkt kommen wir zu den zentralen Eigenschaften Luthers, die den Erfolg seiner Reformation ausmachten:

Zum einen war er Netzwerker, hatte Kontakte zu führenden europäischen Geistlichen und Gelehrten und stand in

ständigem Austausch mit ihnen. Er unterhielt auch Kontakte zu weltlichen Herrschern, wodurch er finanziell unterstützt und in Zeiten der Verbannung geschützt wurde. Die rasche Ausbreitung seiner Gedanken hing jedoch entscheidend vom jungen Buchdruck ab, den Luther in unnachahmlicher Weise für seine Ziele nutzte. Heinz Schilling nennt ihn einen Bestsellerautor und Medienstar. Auf diese Weise erreichte er auch die Menschen aus dem Volk und erhielt enormen öffentlichen Zuspruch. Er erkannte früh, dass er von der lateinischen Sprache, in der man in akademischen Kreisen kommunizierte, in die Sprache des Volkes wechseln musste. Dabei verwendete er aber auch vulgäre und verletzende Formulierungen.

Der Mut, die Entschiedenheit und Geradlinigkeit von Martin Luther, aber auch seine scheinbar nie versiegende Energie waren Grundstoff für den Erfolg der Reformation. Dabei war er allerdings ein unbequemer und rüpelhafter Mensch, der mit vielen Konventionen brach. Seine Heirat mit einer aus dem Kloster entflohenen Nonne war ein gesellschaftlicher Eklat. Denn beide brachen dadurch ihre Gelübde. Das alles hinterließ Spuren in ihm, die ihm physische sowie psychische Probleme bereiteten.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ein Mensch schafft es über Netzwerke und neue Medien aus seiner sächsischen Heimat heraus, die ganze Welt zu revolutionieren. Er nutzt die Macht der Sprache, um seine Ideale und Vorstellungen konsequent an andere weiter zu geben. Er verfolgt seine Ziele ein Leben lang, ohne ängstlich auf mögliche Risiken zu achten.

Diesen Mut, sein konsequentes Handeln unter Ausnutzen aller Möglichkeiten braucht es heute mehr denn je, um für unsere demokratischen Grundwerte einzustehen und sie nicht für selbstverständlich zu halten. Ihr seid unter sehr stabilen Bedingungen in einer Zeit des Friedens in einem vereinten Europa aufgewachsen. Die westliche Solidargemeinschaft spielte dabei stets eine große Rolle. Umwelt- und Klimaschutz gehören zu den festen Pfeilern und dies alles waren Themen in eurem Unterricht. Doch nun müssen wir feststellen, dass diese Werte ins Wanken geraten sind und sie sogar von Präsidenten großer Länder infrage gestellt werden.

Es ist eure Welt, es ist eure Zukunft, für die ihr kämpfen müsst. Dafür möchte ich euch heute Mut machen.

Setzt euch ein für unsere demokratischen Werte, kämpft für Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Fördert Umwelt- und Klimaschutz und macht euch zu Anwälten der Schwachen.

Folgt euren Prinzipien, aber nicht, ohne sie hin und wieder zu hinterfragen. Zweifelt auch mal an dem, was ihr tut. Selbstbewusstsein ist eine gute Eigenschaft, Selbstüberschätzung eher nicht.

Schwimmt hin und wieder gegen den Strom, denn auch Einzelne können etwas bewegen. Dafür ist nicht nur Luther ein gutes Beispiel. 2016 gründete ein Frankfurter Ehepaar die »Pulse of Europe-Bewegung«, die mittlerweile jedes Wochenende Menschen europaweit zu diesem Thema zusammenbringt.

Schlagt bei all dem ruhig mal über die Stränge. Grenzerfahrungen sind für Richtungskorrekturen notwendig, um

immer wieder die richtige Fahrspur aufnehmen zu können.

Achtet bei aller Aktivität auch auf Momente der inneren Ruhe. Zeit für sich selbst, Zeit für Freunde und Zeit für die Familie geben einem Kraft für neue Herausforderungen.

Summa summarum wünsche ich euch für euren weiteren Lebensweg das, was Luther getragen hat: Mut für Entscheidungen, Entschiedenheit in der Sache, Geradlinigkeit im Verhalten und ganz viel Energie, um auch über die Unebenheiten des Lebens im Privaten wie im Beruflichen zu kommen.

In diesem Sinne alles Gute und auf ein Wiedersehen hier am LLG!

Tutorenrede Matthias Stork

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sehr geehrte Ehemalige, werte Festversammlung,

als Vertreter der Tutorinnen und Tutoren ist es in diesem Jahr an mir, verabschiedende Worte an euch Abiturientinnen und Abiturienten zu richten.

Was bewegt euch jetzt wohl? Ich denke, einige von euch sind einfach nur froh, dass die Schule endlich vorbei ist und dass sie ihren eigenen Weg gehen können. Andere fühlen sich vielleicht sogar ein bisschen vor die Tür gesetzt. Zumindest fiel mir auf, dass manche von euch an den letzten Unterrichtstagen gar keinen rechten Antrieb hatten, nach Hause zu gehen. Die meisten von euch finden es wohl aber ganz in Ordnung, dass die Schulzeit – auch wenn sie gar nicht so übel, ja oft sogar irgendwie gut war – jetzt vorbei ist und dass nach so vielen Jahren etwas Neues kommen muss.

Mir als Tutor geht es ähnlich. So vertraut ich es in meinem Chemie-LK auch empfunden habe, irgendwann war der Moment da, wo man – im wirklich gut gemeinten Sinne des Wortes und in Anlehnung an ein modernes evangelisches Kirchenlied – sagt: »Und so geht nun euren Weg«.

Was bewegt mich jetzt und was kann ich euch mitgeben? Ich habe in den letzten Wochen immer wieder darüber nachgedacht und einige Anknüpfungspunkte in der politischen Entwicklung und auch in meinen Fächern, den Naturwissenschaften, gefunden.

So leitete die Erkenntnis von Kopernikus, dass nicht die Erde Mittelpunkt der Welt ist, im 16. Jahrhundert eine rasante Entwicklung ein. Forscher wie Francis Bacon oder Galileo Galilei stellten erstmals das methodisch-systematische Sammeln von Daten und das Planen und Auswerten von Experimenten in den Vordergrund; heute spricht man von einer empirischen Arbeitsweise.

Mir ist völlig klar, dass einige von euch Mathematik und Naturwissenschaften mochten und andere damit überhaupt nichts anfangen konnten. Das ist auch gar nicht schlimm. Schule soll auch nicht das vorrangige Ziel haben, euch zu Freunden der Stochastik oder Liebhaber von Moleküldarstellungen zu machen. Wichtig wäre es mir, dass ihr das Grundprinzip wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung, d. h. die naturwissenschaftliche Methode begriffen oder zumindest akzeptiert habt. Beobachtungen führen zur Bildung von Hypothesen und deren kritische Überprüfung erlaubt schließlich das Formulieren von Theorien, die niemals

endgültigen Charakter haben, sondern prinzipiell immer revidierbar sind.

Naturwissenschaften liefern somit keine absoluten und immerwährenden Wahrheiten aber und gerade deshalb einen fundamentalen Beitrag zum Verständnis der Welt und des Menschen selbst. Wenn dies zumindest in Ansätzen bei euch angekommen ist, dann habt ihr aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht viel mitgenommen.

Mit neuen Erkenntnissen wächst aber auch Verantwortung. Und an dieser Stelle seid ihr alle gefordert, auch die, welche den Mechanismus der Fotosynthese oder den Teilchen-Welle-Dualismus nie verstanden haben. Als ich in eurem Alter war, kam es 1986 zur Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Die Explosion in diesem Kernkraftwerk nahe Kiew in der damaligen Sowjetunion führte zu einer weitreichenden Verseuchung ganzer Landstriche und zu letztendlich Tausenden von Toten. Uns als Abiturienten hat dies damals sehr bewegt und politisiert. Eine sich entwickelnde Diskussion führte schließlich in Deutschland nach Jahren zu dem Beschluss, aus der Kernenergie auszusteigen.

Heute gibt es andere wichtige Themenfelder. Relativ unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit hat beispielsweise 2012 in den Biowissenschaften eine neue Zeitrechnung begonnen. Biochemiker haben mit der sogenannten Crispr/Cas-Technik eine Methode entwickelt, das Erbgut von Lebewesen auf relativ einfache Weise gezielt zu verändern; in der Fachsprache spricht man von »Genome Editing«. Chinesische Forscher haben diese Methode schon 2015 im Reagenzglas an menschlichen Embryonen er-

probt; seit 2016 laufen solche Versuche auch in Großbritannien. Neben der beschleunigten Züchtung von Pflanzen und Tieren liegt ein Ziel im Austausch defekter oder unerwünschter Gene beispielsweise zum Verhindern von Krankheiten. Die Herstellung gewünschter Eigenschaften bei einem neugeborenen Kind ist weiterhin noch Zukunftsmusik aber methodisch deutlich näher gerückt. Hier liegt es an euch, sich in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen, was hier wissenschaftlich erlaubt sein soll und wo der wissenschaftlichen Anwendung Grenzen gesetzt werden müssen.

Und mit einer weiteren Entwicklung werdet ihr bzw. die Gesellschaft, die ihr als Erwachsene mitgestalten werdet, konfrontiert sein. Die Freiheit (nicht nur) der Wissenschaft gerät derzeit in vielen Ländern in Gefahr. Neben religiösen Fundamentalisten, militanten Aktivisten und wirtschaftlich motivierten Interessengruppen stellen inzwischen verstärkt Staaten und politische Systeme wissenschaftsbasierte Fakten infrage. Mit Donald Trump ist in der Führungsmacht der westlichen Welt eine Regierungsmannschaft an die Macht gekommen, die – ich zitiere hier den Physiker und Philosophen Lars Jaeger – »... untergräbt, was der Wissenschaft am allerwichtigsten ist: das aufrichtige und uneingeschränkte Streben nach Wahrheit, das ehrliche Bekenntnis zu Fakten ... und nicht zuletzt ein vorbehaltloses intellektuelles Erkennen der zu erwartenden Folgen unseres Denkens und Handelns«.

»Fake News«, »alternative Fakten« und offensichtliche Lügen, das Ablehnen unliebsamer wissenschaftlicher Einsichten insbesondere im Umwelt- und Klima-

schutz und die finanzielle Beschneidung sowie die Diskreditierung von Wissenschaftlern im Interesse von Lobbygruppen schaffen Misstrauen in Medien, Politik und Technik und bedrohen so auch das Fundament von Wissenschaft und Demokratie. Verbreitungsmedium der »Fake News« sind das Internet und vor allem die »Social Media«, also Bereiche, in denen ihr euch viel besser auskennt als ich und die sich rasant entwickeln.

Seit einigen Monaten stehen sogenannte »Social Bots« in der Diskussion. Von Computern erzeugte künstliche Identitäten erstellen Nachrichten und kommunizieren mit anderen – ohne menschliche Hilfe. Beispielsweise auf Twitter täuschen sie Zustimmung oder Ablehnung von politischen Meinungen vor und haben somit wohl nicht nur die US-Wahl sondern auch die Brexit-Abstimmung mit beeinflusst. Zumindest in dieser Hinsicht scheint die nächste Bundestagswahl doch spannend zu werden.

Wir leben also in einer Zeit in der die Grenzen zwischen Wahrheit, Meinung und Lüge immer mehr verschwimmen und in der bisher so empfundene Sicherheiten verloren gehen.

Und was sollte für euch bei all dem die Konsequenz sein? Viele Menschen in unserer Zeit handeln inzwischen so, wie es Barack Obama in seiner Abschiedsrede als 44. US-Präsident beschrieben hat: »Wir ziehen uns zurück in unser Viertel, auf unseren Uni-Campus, in unsere Gotteshäuser oder unsere sozialen Netzwerke, umgeben uns mit Menschen, die aussehen wie wir selbst. Die unsere politische Meinung teilen, die unsere Ansichten nie infrage stellen. So sicher fühlen wir uns in dieser Blase, dass wir nur sol-

che Informationen hören wollen, die unsere Meinung widerspiegeln – ob sie nun wahr sind oder falsch.«

Bis zu einem gewissen Grade ist solches Verhalten wohl sogar notwendig, es gibt dem Einzelnen etwas Orientierung und Stabilität in einer unübersichtlichen Welt. Nimmt es jedoch überhand, so tritt das auf, was Obama kritisiert, es spaltet die Gesellschaft.

Daher wünsche ich mir, dass ihr den Mut habt, für euch selbst ein solches Verhalten in eigenen Bezugssystemen zu durchbrechen. Geht – in Anlehnung an den zu Beginn angesprochenen Erkenntnisprozess in den Naturwissenschaften – mit wachen Augen durch die Welt.

Traut euch auch an Entwicklungen zu zweifeln, die euch als alternativlos dargestellt werden, ohne dabei irgendwelchen Verschwörungstheorien nachzuhängen. Nutzt euren Kopf und eure Fähigkeiten zu verantwortungsvollen und wissenschaftsbasierten Entscheidungen. Denkt regelmäßig darüber nach, ob nicht auch andere recht haben können. Tretet bitte auch immer für Transparenz und einen offenen Diskurs ein. Auch wenn es mancherorts aus der Mode gekommen zu sein scheint: Make democracy great again!

Ich danke euch und wünsche euch alles Gute für eure Zukunft!

Abiturrede von Nora Wendel

Liebe Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Im Steckbrief der Abizeitung gab es diese extrem »hip« klingende Kategorie »Epic-Oberstufen-Moment«, und da ich

selbst im Komitee war und somit Einsicht in alle Steckbriefe hatte, war das einfach die beste Ausrede: nicht für die Abiturklausuren zu lernen, sondern stattdessen genauestens zu stalken, und ich konnte gefühlt jede Umfrage, jeden Steckbrief, jede Antwort, jede Kategorie.

Und was besonders häufig beschrieben wurde bei diesem »Epic Oberstufen Moment«, das war die »Zeugnisverleihung«. Der Moment, wenn alles geschafft ist, wenn man die Bestätigung für das erhält, worauf man 12 Jahre (oder in manchen Fällen mehr oder weniger) hingearbeitet hat.

Und ich muss sagen, es ist ja auch gerade einfach schön, festlich, erleichternd.

Aber natürlich ist unsere Schulzeit nicht ausschließlich mit diesem Augenblick festzuhalten und ich denke, das wollte auch keiner sagen. Vielmehr hatten wir einen langen, manchmal schwierigen, manchmal witzigen, manchmal erkenntnisreichen Weg, doch er wird uns in jedem Falle in Erinnerung bleiben, er hat uns geprägt.

Beginnen wir mit den Erwartungen, mit denen wir unsere Schulzeit antraten.

Als ich neu auf dem LLG war, hatte ich – und ich denke einige andere auch – immer wieder diesen Albtraum, mich in der Schule zu verirren. Sie war so riesig und an jeder Ecke öffnete sich eine neue Tür.

Doch letztlich bemerkte man, dass es doch gar nicht alles so erschütternd groß war, und zumindest kurz vor Beginn des neuen Halbjahres kannte man auch seine Räume und ist nicht lediglich seinen Mitschülern gefolgt.

Oder eine andere Erwartung, die der Oberstufe: Ich weiß noch, wie ich mir in den Sommerferien vor der Q-Phase einen

Jahresvorrat Shampoo kaufte, da alle berichtet hatten, WIE stressig die Oberstufe sei und ich somit dachte, keine Zeit mehr zum Einkaufen und eigentlich auch nicht zum Haare waschen und für gar nichts mehr zu haben.

Aber zum Glück erhielten wir dann doch dafür und auch für noch mehr genug Freizeit – und das, obwohl wir arme G8-Kinder waren.

Abgesehen von den Erwartungen, begleiteten uns diese Dinge, die manchmal einfach nur genervt haben:

die D- wie Dora-Sekretariatsdurchsagen,

der frische Geruch im E-Haus, an dem wir uns alle »erleben«,

diese furchtbaren Rollschulranzen, deren Geräusche einen schon von 100 m Entfernung umgaben,

die 7.-Klässler, die unbedingt zu zehnt auf einer Treppenstufe sitzen mussten und somit jeglichen Durchgang blockiert haben,

die Lehrer, die als Themen für die Klausuren lediglich ein lässiges »Alles, was wir bis jetzt gemacht haben« angaben.

Doch natürlich war auch das nicht alles.

Denn manche Dinge schätzt man tatsächlich nicht nur in der Abi-Abschiedsnostalgie wert, sondern hat sie auch zuvor wirklich genossen.

Die langen, sonnigen Mittagspausen, die man auf den Stufen vor dem E-Haus verbrachte.

Dieser Moment, wenn man vor dem Vertretungsplan stand und sah, dass man Entfall hatte, am besten den gan-

zen Tag und schadenfroh alle, denen es nicht so erging, auslachte.

Direkt nach der Klausur, wenn man all seine Lernzettel voller Inbrunst wegwerfen konnte, am liebsten verbrannte.

Diese Augenblicke, wo sich auf einmal alle zusammengetan haben, auch wenn man dafür manchmal einen gemeinsamen Feind, zum Beispiel beim Badeverbot, hatte.

Ich weiß nicht, wie es euch ergeht. Ich werde bei Weitem nicht alles, aber zumindest viel von diesen zwölf Jahren Schule beziehungsweise acht Jahren LLG vermissen. Nicht nur die zuletzt angesprochenen schönen, angenehmen Dinge, sondern auch diese nervigen Geschichten wie D wie Dora Durchsagen, die manchmal einfach dazugehört haben. Und ich möchte mich auch daher bei allen, die dazu beigetragen haben, bedanken. Bei Klassenkameraden Freunden und Familie, bei den anstrengend-übermotivierten als auch bei den manchmal zu gelassenen Lehrern!

Und jetzt stehen wir hier und er ist da: der »Epic Oberstufen Moment«. Wir haben erst einmal so viel Freiheit, so viele Möglichkeiten, die Qual der Wahl. Man kann alles tun und macht dann vorerst gar nichts.

Daher hoffe ich, es gelingt uns, einen guten Ausgleich zwischen »Wurzeln und Flügeln« zu finden. Einen Neubeginn wagen, egal ob hier oder woanders, und gleichzeitig nicht alle Traditionen und Werte, die wir im Laufe der Jahre erfahren haben, beiseite zu legen.

Wir haben ein gewisses Privileg erhalten, egal ob schlechtes oder gutes Abi, ja – vor uns entfalten sich 1000 Möglich-

keiten, doch genau das ist nun unsere Herausforderung, die wir mit Achtung annehmen müssen, dürfen:

Ich hoffe, wir finden unseren Weg, das, was uns Freude bereitet, uns erfüllt, uns hilft, anderen hilft, was sinnvoll ist.

Ich wünsche euch alles, alles Gute!

Grußwort des Schullelternbeirats

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern, Familienangehörige und Gäste

Als Vorsitzende des Schullelternbeirates freue ich mich, Sie begrüßen zu dürfen und gratuliere den Abiturientinnen und Abiturienten von ganzem Herzen zu ihrem Abschluss.

Lassen Sie mich mit einem Zitat des französischen Schriftstellers und Literaturnobelpreisträgers André Gide beginnen.

Man entdeckt keine neuen Erdteile ohne den Mut, die alten Küsten aus den Augen zu verlieren.

Ich finde, dieser Ausspruch passt sehr gut zum heutigen Tage, welcher den Abschluss eines zurückliegenden und den Beginn eines neuen Lebensabschnittes kennzeichnet. Ein neuer Abschnitt für die Abiturientinnen und Abiturienten, wie auch für deren Eltern.

In dem Zitat ist die Rede von Mut – einer Fähigkeit, die uns unser ganzes Leben begleitet. Den Abiturjahrgang zuletzt in den schriftlichen und mündlichen Prüfungen und mich gerade in diesem Moment, in dem ich hier oben stehe und zu Ihnen spreche.

Doch was genau ist Mut? Er befähigt uns, Ängste zu überwinden. Wobei Angst zu haben, ganz normal ist und weder schlimm noch verwerflich. Nur wer Angst hat, kann auch mutig sein.

Mut bringt uns dazu, Dinge zu tun, die anspruchsvoll, schwierig oder auch gefährlich sind. Jedes Mal, wenn wir mit etwas Neuem beginnen, brauchen wir Mut. Wir begeben uns auf unbekanntes, mitunter sogar unbequemes Terrain. Wir verlassen das Gewohnte, das Alltägliche, vielleicht auch die Sicherheit und Geborgenheit unseres Zuhauses. Wir bewegen uns aus der eigenen Komfortzone heraus. Ganz sicher ist hier ein hohes Maß an Mut gefordert.

Auch um sich weiterzuentwickeln und persönliche Grenzen zu überwinden brauchen wir Mut. Etwas tun, das sonst niemand tun würde, einen ersten Schritt machen... eine sehr spannende Variante, die überaus viel Mut erfordert.

Doch glauben Sie nicht, dass ich nur die Abiturientinnen und Abiturienten ansprechen möchte. Auch wir Eltern brauchen Mut. Den Mut, unseren Nachwuchs ziehen zu lassen. Den Mut, darauf zu vertrauen, dass sie den richtigen Weg einschlagen werden. Den Mut, ihnen ihre eigenen Entscheidungen und Erfahrungen zugestehen, auch wenn wir vielleicht anderer Meinung sind.

Zudem kennen Sie bestimmt noch einige andere Formen des Mutes.

Wagemut, Langmut, Wehmut, manchen recht vertraut ist der Übermut, was wiederum bei anderen zu Unmut führt.

Aber heute denke ich, steht insbesondere der Frohmut im Mittelpunkt.

Mein Grußwort möchte ich mit einem Zitat von Steve Jobs, dem Mitbegründer

von Apple abschließen. Es fasst zusammen, was mir wichtig ist und was ich in der Kürze der Zeit leider nicht weiter ausführen kann:

Ihre Zeit ist begrenzt, also verschwenden Sie sie nicht damit, das Leben eines anderen zu leben. Lassen Sie sich nicht von Dogmen in die Falle locken. Lassen Sie nicht zu, dass die Meinungen anderer Ihre innere Stimme ersticken. Am wichtigsten ist es, dass Sie den Mut haben, Ihrem Herzen und Ihrer Intuition zu folgen. Alles andere ist nebensächlich.

In diesem Sinne: nur Mut und vielen Dank fürs Zuhören.

Martin Luthers Mut als Anreiz

116 Abiturzeugnisse am LLG überreicht – Achtmal Notendurchschnitt 1,0

»Setzt euch ein für eure demokratischen Werte, für Umwelt- und Klimaschutz. Fördert ein friedliches Zusammenleben«, appellierte Schulleiterin Antje Mühlhans am Donnerstagabend in der Kongresshalle an die diesjährigen Abiturienten des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums. Der Festakt zur Verleihung der Abiturzeugnisse war deutlich politisch angehaucht. Mühlhans bot in ihrer Rede einen Rückblick auf das Leben und Schaffen Martin Luthers, um daran aufzuzeigen wie ein einziger Mensch ohne die Hilfe der uns heute bekannten Medien die Welt revolutionierte. Die Schulleiterin forderte ihre Schützlinge dazu auf, ähnlich wie der Reformator mit Geradlinigkeit bei der Sache zu bleiben und mutig zu sein.

Matthias Storck betonte in seiner Tutorienrede, dass es in der Schule nicht darum gehe, »Freunde der Stochastik zu werden«, sondern ein Grundverständnis für die mathematischen Zusammenhänge zu gewinnen. Mit Blick auf die politische Lage und das aktuelle Verschwimmen der Grenzen von Wahrheit, Meinung und Lüge forderte der Mathematiklehrer die Abiturienten dazu auf, mit wachen Augen durch die Welt zu gehen.

878 von möglichen 900 Punkten

Insgesamt wurden am LLG 116 Abiturzeugnisse überreicht. Acht Schülern gelang dabei der Notendurchschnitt 1,0.

Leonard Klee trumpfte dabei mit 878 von möglichen 900 Punkten auf. Insgesamt kam das LLG auf einen Notendurchschnitt von 2,08. Das sei das beste Ergebnis seit Mühlhans die Schule leite. Gesondert für ihre herausragenden schulischen Leistungen geehrt wurden durch die Friedrich-Ulfers-Stiftung neben Klee auch Tobias Carlé, Emmanuel Herrendorf, Max Brandl, Naomi Buhmann, Henri Thölke, Daniel Erb und Tobias Pfeil. Naomi Buhmann wurde später auch für ihr musikalisches Engagement an der Schule ausgezeichnet und gab mit Nina Mohammadi das »Notturmo Nr. 3« von Georg Goltermann an Klavier und



Die acht 1,0er-Abiturienten Leonard Klee, Tobias Carlé, Emmanuel Herrendorf, Max Brandl, Naomi Buhmann, Henri Thölke, Daniel Erb und Tobias Pfeil mit Schulleiterin Antje Mühlhans (r.). (Foto: GAZ)

Cello zum Besten. Mit »Nocturne Nr. 1« nach Frédéric Chopin hatte zuvor Emanuel Herrendorf die Feier am Klavier eröffnet. Der Lehrerchor sorgte mit einem Spiritual sowie »Nehmt Abschied Schüler« nach einem schottischen Volkslied für musikalische Akzente. Die Schulband spielte »Sultans of Swing« von den Dire Straits.

Abiturientin Nora Wendel, die von der Werner-Schiffner-Stiftung Auszeichnungen für ihr soziales Engagement in Empfang nehmen durfte, gelang eine besonders lebhaft und witzige Rede über ihre vergangenen acht Jahre am LLG. Sie als »armes G8-Kind« habe immer Freude daran gehabt, nach einer Prüfung gemeinsam mit ihren Mitschülern die Lernzettel auf dem Schulhof zu verbrennen. Und es sei doch ein gewisses Privileg, heute mit einem Abitur dazustehen.

Für besondere Leistungen in den Bereichen Mathematik und Physik wurde Fynn Bettendorf ausgezeichnet. Leon

Schenke, der die Rede der Schülervertretung hielt, erinnerte seine Kollegen jedoch daran, dass der Abi-Schnitt nichts darüber aussage wie erfolgreich man später sein Leben absolviere oder wie gut man als Mensch sei. Natürlich wird bei einem Festakt auch der ehemaligen Abiturienten gedacht. Gunter Weckemann überreichte die Augusti an die goldenen Abiturienten des Jahrgangs 1967 und die diamantenen Abiturienten von 1957 – »ein besonders engagierter und zahlenmäßig stark vertretener Jahrgang«. Schon in den Abiturientenreden von 1957 und 1967 sei es sehr politisch zugegangen. Es solle nicht nur gelernt werden, hieß es damals. »Ihr sollt Verantwortung übernehmen!« Als eiserne Abiturienten der Jahrgänge 1951/52 wurden vier ehemalige LLGler geehrt: Friedegunde Kneser geb. Ullrich, Walter Menges, Klaus Störiko und Christian Watz.

(Aus: Gießener Allgemeine vom 10. Juni 2017)





Klasse 5c: Frau Geißler
Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, Gießen, 2017



Klasse 5d: Frau Pfister
Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, Gießen, 2017



Klasse 5e: Herr Gortner
Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, Gießen, 2017



Klasse 5f: Frau Beck
Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, Gießen, 2017

Erheblicher Raumbedarf am LLG

Einstimmiges Votum für Erweiterungen von Sandfeld- und Korczak-Schule/ Ausstellung zu Hermann Levi

Die »notwendigen baulichen Veränderungen« am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium (LLG) nahmen einen breiten Raum während der jüngsten Sitzung des Schulausschusses ein. Leiterin Antje Mühlhans nannte eine Bibliothek, eine Mediathek, einen Oberstufenarbeitsraum, eine



Antje Mühlhans

Sport- und Veranstaltungshalle sowie rund 16 zusätzliche und größere Klassenräume. Zudem verwies sie auf die digitalen Voraussetzungen für einen zeitgemäßen Unterricht. Bei einem Rundgang konnten sich die Mitglieder des Gremiums selbst

von der unzureichenden räumlichen Situation überzeugen und eine Baulücke besichtigen, auf die eine zweite Sporthalle gebaut werden kann. »Wir brauchen die Unterstützung der Stadt und hoffen, dass wir in das kommunale Investitionsprogramm II aufgenommen werden«, betonte Mühlhans im Gespräch mit dem Anzeiger mit Blick auf den riesigen Investitionsstau. Das LLG, 1605 als Vorläufer der heutigen Justus-Liebig-Universität gegründet besuchen derzeit rund 1100 Schüler. »Wir wollen die familiäre Lernumgebung erhalten, weil sich die Schüler hier wohlfühlen«, so Mühlhans weiter.

Der stellvertretende Schulamtsleiter Volker Karger referierte über die politi-

schen Ziele und Strukturen von inklusiven Schulbündnissen. Laut Schuldezernentin Astrid Eibelschäuser wird in Gießen »eine räumliche und organisatorische Trennung von Förderschule und Beratungs- und Förderzentrum angestrebt«. Sabine Wießner-Müller, Förderschulrektorin an der Helmut-von-Bracken-Schule, und Magdalena Georg, Leiterin der benachbarten Albert-Schweitzer-Schule, hoffen, »dass wir die hohe Fachlichkeit in beiden Kollegien gut vernetzen können«. Nina Heidt-Sommer (SPD) merkte an: »Inklusion beginnt im Kopf, entscheidet sich aber oft an den Ressourcen.«

Der Ausschuss votierte einstimmig für die geplanten Erweiterungen der Sandfeld- und der Korczak-Schule (der Anzeiger berichtete) durch Anbauten für eine Bibliothek samt Betreuungsraum beziehungsweise eigene Mensa. »Wir wissen den Wert unserer Museen zu schätzen«, sagte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz in ihrem Bericht über die Auswirkungen des neuen Kulturschutzgesetzes auf die heimischen Einrichtungen. Danach hatte die FDP-Fraktion gefragt. Der Sozialdemokratin zufolge enthalten die Sammlungen des Oberhessischen Museums »wenige Werke, die für eine Leih-Anfrage aus dem Ausland interessant sind«. Außerdem würde davon kaum eines unter das Gesetz fallen, weil nur wenige einen Wert von über 300 000 Euro hätten.

Einstimmig angenommen wurde ein von SPD, CDU und Grünen eingebrachter Antrag, nach dem die Ausstellung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, »Ein Solitär namens Hermann Levi«, nach Gießen geholt werden soll. Christine G.



An der Karczok-Schule wird eine neue Mensa (rot gefärbt) gebaut. (Fotos: GA)

Wagner (CDU) wies darauf hin, dass der 1839 in Gießen am Lindenplatz geborene Dirigent, Übersetzer und Musiker als Hofkapellmeister in Karlsruhe »einen bleibenden Eindruck« hinterlassen habe.

In Gießen sind eine Straße im Südviertel und der Konzertsaal im Rathaus nach ihm benannt.

(Aus: *Gießener Anzeiger* vom 9. September 2017)

Mit 21 Arbeiten zum Erfolg im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Als landesbeste und bundesweit drittbeste Schule hat das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten im Wettbewerbsjahr 2016/2017 zum Thema »Gott und die Welt. Religion macht Geschichte« abgeschlossen. Von den insgesamt 21 eingereichten Arbeiten sind fünf mit Landespreisen und fünf mit Förderpreisen ausgezeichnet worden. Nachdem eine Delegation am 10. September 2017 mit dem Bus zur Landespreisverleihung in den Wiesbadener Landtag gereist war, durften drei Landespreisträgerinnen am 22. November auch der Bundespreisverleihung im Schloss Bellevue in Berlin beiwohnen.

Mit Spannung wird nun das neue Thema des Wettbewerbs erwartet, der am 1. September in die nächste Runde startet.

Die Preisträgerinnen und Preisträger im Überblick:

Leandra Becherer (7a): Die Bedeutung der Glocken der evangelischen Kirche Salzböden für die Menschen ihres Heimatortes vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Tutor: Christoph Geibel, Landespreis.

Berengar Hahn (9a): Die Gemeinde der Wahren Inspirierten. Eine Gemeinschaft im religiösen und politischen Spannungsfeld, Tutor: Sebastian Dauzenroth, Landespreis.



Franziska Bodenmüller, Bita Pezeshki, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Frau Leiter-Münch und Emily Sophie Walsh (von links).

(Foto: Körber-Stiftung/David Ausserhofer)

Franziska Bodenmüller und Bita Pezeshki (9c): Schachmatt. Die islamische Revolution. Eine Geschichte von Bita Pezeshki und Franziska Bodenmüller, Tutoren: Jana Beck und Thorsten Rohde, Landespreis.

Pauline Führer und Emily Sophie Walsh (E10d): Gefängnisseelsorge im Nationalsozialismus. Konflikte zwischen NS-Staat und Kirche, Tutoren: Christoph Geibel und Elisa Gerth, Landespreis.

Sophia Isabella Mayer (E10d): Brennholz als Zündstoff für kommunalen Antisemitismus in Langsdorf von 1848 bis 1852. Hintergründe und Analyse eines besonderen Konflikts, Tutoren: Christoph Geibel und Elisa Gerth, Förderpreis.

Joel Bjarne Gerhardt (11): Sonntagsfahrten und Sabbatdienste. Religiöse

Konflikte zwischen Juden und Christen in Einhartshausen am Ende der frühen Neuzeit, Tutor: Christoph Geibel, Förderpreis.

Natascha Janho (11): Überzeugung, Macht und Glaubensfrage. Aushandlungsprozesse zwischen den Glaubensgemeinschaften und der säkularen Stadtverwaltung auf dem Neuen Friedhof um 1900 in Gießen, Tutor: Christoph Geibel, Förderpreis.

Nils Damm (12): »Mit Gottes Hilfe«. Die Rolle der Kirchen und des Glaubens bei der Integration der Vertriebenen in Allendorf/Lumda 1946, Tutor: Thorsten Rohde, Landespreis.

Nora Wendel (12): Als Christ im Sozialismus, Tutor: Christoph Geibel, Förderpreis.

LLG-Schüler räumen erneut ab

Vier Landessiege und vier Förderpreise sowie Schul-Landespreis nach Gießen geholt

Beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten sind am Montag die besten Schülerarbeiten aus Hessen ausgezeichnet worden. Zu den Preisträgern gehören erneut zahlreiche Schüler des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums. Berenagar Hahn, Franziska Bodenmüller und Bitia Pezeshki, Nils Damm, Leandra Becherer sowie Emily Sophie Walsh und Pauline Führer nahmen die Urkunden von Norbert Kartmann, Präsident des Hessischen Landtags, und Kultusminister Alexander Lorz entgegen.

Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten sei ein wunderbares Beispiel für das einzigartige Engagement der Lehrer und Schüler. »Insbesondere das aktuelle Thema beim Wettbewerb ist auch für junge Menschen für die Auseinandersetzung mit Wertefragen wichtig

und fördert den interreligiösen Dialog«, freute sich Minister Lorz. In Hessen waren zum aktuellen Rahmenthema »Gott und die Welt. Religion macht Geschichte« 86 Beiträge von 311 Teilnehmern eingereicht worden. Die Jugendlichen hatten sich auf vielfältige Weise mit dem Einfluss und Wirken von Glauben und Religion auf das Zusammenleben der Menschen beschäftigt und dazu oftmals Zeitzeugen in der eigenen Familie befragt. Die Gießener Schüler setzten sich beispielsweise mit der Rolle der Kirchen und des Glaubens bei der Integration der Vertriebenen in Allendorf/Lumda 1946, der Gefängnisseelsorge im Nationalsozialismus oder islamischen Revolution auseinander. Von September 2016 bis Februar 2017 waren bundesweit mehr als 5000 junge Menschen auf historischer Spurensuche. Im Rahmen der Preisverleihung wurde das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium zudem als landesbeste Schule in Hessen ausgezeichnet. Es erhält ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. Mit dem Schulpreis würdigt die Kör-



Leandra Becherer sowie Emily Sophie Walsh und Pauline Führer nehmen die Urkunden von Norbert Kartmann, Präsident des Hessischen Landtags, und Kultusminister Alexander Lorz entgegen.
(Foto: GA)

ber-Stiftung die historisch-politische Projektarbeit an Schulen und zeichnet das besondere Engagement von Lehrern und von ihren Schülern aus. Der Schulpreis wird seit 2011 verliehen und anhand der Anzahl der Preise für eine Schule errechnet. »Die Schulen sind sehr wichtig. Der Geschichtswettbewerb kann nur gelingen, wenn er vor Ort Unterstützung erfährt, die Tutoren sind dort unsere wichtigsten Partner. Sie tragen den Wettbewerb in die Schulen, bringen ihn den Schülern nahe und investieren viel Zeit, um die Schüler für Geschichte zu begeistern«, betonte Sven Tetzlaff, der den Bereich Bildung der Körber-Stiftung leitet und Projektleiter des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten ist. Er überreichte die Urkunde an Schulleiterin Antje Mühlhans. Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium ist seit 2011 ununterbrochen mit dem Schulpreis geehrt worden und erreichte in diesem Wettbewerb mit insgesamt 20 eingereichten Beiträgen von 28 Schülern vier Landessiege und vier Förderpreise.

(Aus: Gießener Anzeiger vom 13. September 2017)

In den Ruhestand nach fast 40 Jahren am LLG:

Claudia Linke und Christoph Geibel

Am 2. Februar wurden mit Claudia Linke und Christoph Geibel zwei sehr verdiente Kollegen vom nahezu vollständig versammelten Kollegium in den Ruhestand verabschiedet. Antje Mühlhans für die Schulleitung, Christina Hohenemser und Sebastian Dautzenroth für den



Personalrat würdigten die Verdienste der beiden Ruheständler. Weitere Akzente setzten die Fachschaft Deutsch mit einem szenischen Spiel für Claudia Linke und die Fachschaft Geschichte mit einer Lesung für Christoph Geibel, zu der auch Wolf Biermanns Lied »Ermutigung« gehörte, gesungen und auf der Gitarre begleitet von Johannes Adamietz. Im Rahmen der Veranstaltung wurde wiederholt hervorgehoben, in welcher Weise sich die Kollegen besonders für ihre Schule verdient gemacht hatten: Christoph Geibel als Verantwortlicher für ein überaus erfolgreiches Abschneiden des LLG beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten über mehr als zwei Jahrzehnte, Claudia Linke seit 2003 als Mitglied im Lehrerteam für den Bundeswettbewerb »Jugend debattiert« am LLG und als Verantwortliche für den LRS-Bereich. Beide bedankten sich für die gelungene Abschiedsfeier und luden zu einem Büfett ins Foyer des Hauses A.

(Die Redaktion)

Zuchtperlen und Pferdesalbe

Sie schreiben über Perlen und Liebeskummer, recherchieren zu Lagerfeuerromantik im Restaurant und zum therapeutischen Effekt von Pferdesalbe. Ein PoWi-Kurs des LLG hat beim bundesweiten Wettbewerb »Schule und Wirtschaft« erneut die Spitzenposition des Gymnasiums behauptet.

Wenn am Mittwoch in Berlin die Gewinner des Wettbewerbs »Schule und Wirtschaft« geehrt werden, wird viel Prominenz anwesend sein. FAZ-Herausgeber Holger Steltzner nimmt die Siegerehrung vor, Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles hält die Festrede. Zu den

Hauptdarstellern des Festakts in der Hauptstadt wird einmal mehr ein Grundkurs Politik und Wirtschaft (PoWi) des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums gehören. Die 24 Oberstufenschüler der Stufe 12 des LLG haben einen von drei Schulpreisen in Höhe von 2500 Euro gewonnen. Die Erfolgsgeschichte des LLG hat im Schuljahr 2000/2001 begonnen, als »Schule und Wirtschaft« erstmals vom Bundesverband der deutschen Banken und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ausgeschrieben wurde. Seitdem hat das Gymnasium acht Einzelpreise und vier Schulpreise erzielt und ist somit die erfolgreichste Schule in diesem Wettbewerb.



Freut sich auf die Siegerehrung in Berlin: Der erfolgreiche Powi-Kurs des LLG mit Betreuer Josef Kaiser (r.). (Fotos: GAZ)

Stolz auf die Schüler

Letztmals bei der Preisverleihung dabei sein wird Josef Kaiser, der die LLG-Teilnehmer von Anfang an betreut hat und im kommenden Sommer in den Ruhestand geht. »Ohne das Engagement von Herrn Kaiser hätten wir in den vergangenen Jahren niemals so erfolgreich abgeschnitten«, bedankt sich Antje Mühlhans bei dem Studiendirektor. Die LLG-Schulleiterin ist »unglaublich stolz auf die Leistung unserer Schüler«. Insgesamt sechs Artikel der Oberstufenschüler sind bisher in der FAZ abgedruckt worden, drei weitere in der »Kleinen Zeitung« des Frankfurter Verlags. Von den 60 Schulen, die bundesweit am Wettbewerb teilgenommen haben, haben 19 einen oder mehrere Artikel in einer der beiden Zeitungen untergebracht. Zu den Gießener Teilnehmerinnen, die es mit ihrer journalistischen Arbeit in die FAZ geschafft haben, gehört Julia Haas. Die 17-Jährige hat sich mit einer »außergewöhnlichen Firma« beschäftigt und in ihrem Artikel über Knüppelkniffe-Restaurants erläutert, wie Stockbrot salonfähig wurde. Was Glasherstellung mit Plätzchenbacken gemeinsam hat, verrät Justus Hammermann in dem Artikel »Sie werfen kein Geld zum Fenster raus« (FAZ). Der 17-Jährige beschreibt, welche komplexe Software-Technologie bei der Lindener Firma Albat + Wirsam zum Einsatz kommt, damit bei der Herstellung von Fensterglas möglichst wenig Verschnitt entsteht.

Warum bei Perlen »Zucht und Ordnung« herrscht, hat Natascha Janho untersucht. Die 16-Jährige hat für ihren FAZ-Artikel eine Fürstin interviewt, die in Hamburg japanische Zuchtperlen ver-

kauft. Für gelenkschonende Tennisböden interessiert sich Hannah Proussas. Die 18-Jährige, die in Rechtenbach Tennis

Kaisers letzter Wettbewerb

Seit dem Projektjahr 2000/2001 betreut Josef Kaiser die Teilnehmer des LLG am Wettbewerb »Schule und Wirtschaft«. Die aktuelle PoWi-Klasse ist die letzte Gruppe, die unter der Regie des 65-Jährigen am Wettbewerb teilnimmt. Im Sommer 2018



geht der Studiendirektor in den Ruhestand. Kaisers Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen. Mit acht Einzel- und vier Schulpreisen ist das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium die bisher erfolgreichste Schule in diesem Wettbewerb. Im Laufe von zwölf Projektjahren haben LLG-Schüler 529 Artikelentwürfe und mehrere Studienarbeiten verfasst, 78 Artikel erschienen bisher in der FAZ, 41 in der Kleinen Zeitung. »Ich bin sehr stolz auf die Leistung der Schüler«, sagt Kaiser und sieht seine Rolle bei »Jugend und Wirtschaft« vor allem als »Antrieber und Motivator«, bei frustrierenden Erlebnissen auch als Trostspender. Der Wettbewerb biete Chancen weit über das schulische Lernen hinaus. Auch im laufenden Schuljahr wird ein LLG-Kurs an »Schule und Wirtschaft« teilnehmen. Neuer Betreuer der Oberstufenschüler ist Alexander Hirn.

Neuer Betreuer der Oberstufenschüler ist Alexander Hirn.

spielt, hat in Gesprächen mit der Sportboden-Firma Schöpp herausgefunden, dass der Boden der »springende Punkt« ist.

Dass eine Salbe, die für Pferde gut ist, sich auch für Menschen eignet, hat Hanna Raabe bei ihrer Recherche über Pferdesalbe unter dem Titel »Eine Rosskur für rüstige Rentner« herausgefunden. Ebenfalls in der FAZ erschienen ist ein Artikel von Charlotte Wiesner über Polycap-Verschlüsse unter dem Motto »Am Ende geht es um die Wurst«.

In der »Kleinen Zeitung« veröffentlicht wurden Artikel über Kölln-Flocken (Hanna Raabe), Literatur auf Einkaufstüten (Sarja Fröhlich) und eine Recherche über Liebeskummerpraxen von Zara Pasanbegovic.

(Aus Gießener Allgemeine vom 12. September 2017)

Wie in einer interaktiven Fernsehshow

Elftklässler des LLG machen bei Europaquiz mit/Idee: Spielerisch mit verschiedenen europäischen Themen auseinandersetzen

In der elften Jahrgangsstufe des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums (LLG) herrscht große Aufregung: Kleine Geräte mit nummerierten Feldern werden in Richtung einer großen Leinwand gestreckt, auf der eine Frage prangt: »In welcher Metropole hat die hessische Vertretung bei der EU ihren Sitz?« Die Szene gleicht mehr einer interaktiven Fernsehshow als gewöhnlichem Schulunterricht. Ein Countdown zählt von zehn rückwärts. »Habt Ihr euch entschieden?«, dröhnt eine Stimme durch das Klassenzimmer; die Zeit ist abgelaufen.



Wer wird Europameister? Mit einem Europaquiz sollen die Schüler neue Denkanstöße erhalten. (Foto: GA)

Was da los ist? Das Europaquiz ist in Gießen angekommen. In acht Runden geht es um Themen wie zum Beispiel »Hessen und Europa« oder »Europa in der Welt«. Das Ziel: den Europameister küren. Der Showmaster, der die Elftklässler in Atem hält, heißt Heiko Fröhlich und ist vom gemeinnützigen Verein »Bürger Europas«. »Uns ist wichtig, neue Denkanstöße zu geben«, sagt er und erklärt, dass die einzelnen Fragen immer Aufhänger für lockere Gespräche seien. Das scheint gut zu funktionieren: Die Schüler beteiligen sich, die Stimmung ist ausgelassen.

Das Konzept ist einfach: Jeder Schüler bekommt ein kleines Gerät mit nummerierten Tasten. Auf einer großen Leinwand ist die Quizfrage eingeblendet und sobald diese zur Abstimmung freigegeben wird, erscheint ein Countdown auf der Leinwand. Die Schüler haben zehn Sekunden, um sich für eine Antwort zu entscheiden. Anschließend zeigen Balken an, wie viele Schüler welche Antwort ausgewählt haben und welches Gerät am schnellsten betätigt wurde. »Vor-mittags sind wir in Schulen unterwegs,

nachmittags meist in Seniorenheimen oder anderen Gemeinschaftseinrichtungen«, erläutert Fröhlich die Idee, sich mit allen Altersgruppen spielerisch über Europa auseinanderzusetzen. Die LLGler haben inzwischen die erste Runde geschafft. Sie lachen und präsentieren sich gegenseitig ihre erbeuteten Preise. Für die etwas einfacheren Fragen gibt es Kugelschreiber und Handy-Utensilien. Ist alles ein bisschen verzwickter, winken für die Schnellsten Bowlinggutscheine oder Karten für den Kletterpark.

(Aus: *Gießener Anzeiger*
vom 5. Mai 2017)

Drachenlieder in der Gluthitze

Sommerkonzert des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums – Besucher hingerissen

Mit einer insgesamt beachtlichen Leistung bestritt das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium sein Sommerkonzert. Unbeirrt von drückender Hitze und einer rapselvollen Turnhalle agierten die jungen Musiker kompetent und hoch motiviert. Die zweihundert Besucher waren hingerissen.

Mehr hätte man beim besten Willen auch nicht beherbergen können, doch man hatte die Umstände bestens im Griff. Auffallend klar und deutlich war die Übertragung von Chören und Solisten.

Mit dem Auftakt des Schulorchesters (Leitung Martin Ballmeier) wandte man sich zunächst der Klassik zu und musizierte den zweiten Allegrettosatz aus Beethovens Sinfonie Nr. 7 op. 92. Später kam moderne Filmmusik zum Einsatz: John Powells »How to train your dragon« ließ klare orchestrale Kraft, aber auch zarte Akzente hören.

Die Fortsetzung kam mit dem Unterstufenchor (Leitung Johannes Adamietz). Drei zeitgemäße Titel wurden gesungen. Hits wie »Don't worry baby« (ein Glanzlicht: Gefühl und schön klare Aussprache) erhielten viel Applaus, weiteres Glanzlicht war »Guantanamera«: tolle Stimmung und Energie.

Der Mittelstufenchor unter Anja Börner mit Unterstützung des Gitarrenensembles präsentierte sich mit Ausschnitten aus dem Musical »Odysseus«. Höhepunkt war »I have a dream«: sehr gut differenziert, geschlossen und mit stabilen Höhen musiziert – Klasse.

Der Oberstufenchor überzeugte mit kraftvoller Klarheit und gleich mit einem Höhepunkt, dem Disney-Medley »Movie Magic«. Auch »Ich wär so gern wie du« kam in Englisch prima intoniert und stimmungsvoll rüber.

Nach der Pause performten nach dem Schulorchester (»Dragon«) die »LLG-Musical-Diven«. Sehr charmant war das, und vor allem war die Sammlung von Top-Musical-Titeln durchweg sicher intoniert. Zwei Glanzlichter funkelten: »I don't know how to love him« (»Jesus Christ Superstar«) und »Somewhere« aus der »West-Side-Story« ragten klar heraus.

Anschließend gab die aus Ehemaligen bestehende LLG-Musicalgruppe einen Vorgesmack auf ihre demnächst herauskommende Produktion »Fast normal« (Premiere am 20. Oktober). Die erfahrenen Musiker ließen echtes Feuer spüren und Emotionen klar spürbar werden: Routine und Gefühl fügten sich hier bestens zusammen.

Das Grande Finale mit Orchester und allen Chören ließ zum einen Dirigent



Die Rhythmusgruppe des Gitarrenensembles sorgt für Stimmung.

(Foto: GAZ)

Adamietz auf eine gewagte Konstruktion steigen, um den Überblick zu wahren und zeigte andererseits dem Publikum eine geballte Masse an Musikern. »My shot« aus dem Musical »Hamilton« erklang sodann wie erwartet massiv im Klang und mit beachtlicher Ausgewogenheit; Solist Ali Shaker machte eine gute Figur. Das war eine altersgemäß hörenswerte Leistung, noch dazu in guter Geschlossenheit und öfters gut gelaunt dargeboten. Heraus ragten natürlich die Musicalensembles, aber auch der Unterstufenchor mit seiner stimmungsvollen Version von »Don't worry baby« und einem charmanten »Kleinen grünen Kak-tus« bleiben im Gedächtnis.

(Aus: Gießener Allgemeine vom 21. Juni 2017)

Umweltpreis für Liebigschule und Ludwigs-Gymnasium

Der Umweltpreis 2017 der Stadt Gießen geht an eine Gruppe von Schülern der Liebigschule und des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums. Gewürdigt wird damit ihr schulübergreifendes interdisziplinäres Klimaschutzprojekt. Die Jugendlichen hatten an einem Workshop zum Klimaschutz in Hamburg teilgenommen, in Gießen eine Postkartenaktion zur Weltklimakonferenz organisiert sowie mit zwei Theaterabenden im Jugendzentrum Jokus und durch eine Eisbärenaktion in der Innenstadt auf die Bedeutung des Klimaschutzes aufmerksam gemacht. Mit dem Ergebnis seien die Schüler zufrieden, unterstrich nach der Preisübergabe



Sieben Jugendliche nehmen den Umweltpreis der Stadt entgegen. Das Foto zeigt sie mit den Lehrern Salaheddin Abdel-Rahim (l.) und Gabriele Hüllstrunk (mit Blumen), Stadtverordnetenvorsteher Egon Fritz sowie Barbara Haderer und Gerd Hasselbach (Jury). (Foto: GAZ)

Lio-Lehrer Salaheddin Abdel-Rahim, der die Gruppe zusammen mit seiner LLG-Kollegin Gabriele Hüllstrunk betreut hatte. Sie hätten gelernt: »Wenn ich etwas tue, wird dies auch wahrgenommen.« Der mit 1000 Euro dotierte Umweltpreis wird seit 1991 alljährlich vergeben.

(Aus: Gießener Allgemeine vom 27. Juni 2017)

Wichtig für Beruf und Nachhaltigkeit

LLG-Schüler von Minister gewürdigt

Schüler des Gießener Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums (LLG) hatten sich als Trainees der Sonneninitiative e. V. auf die

Suche nach einem Dach für die Installation einer Fotovoltaikanlage beziehungsweise eines Bürgerkraftwerks gemacht. Sie beschäftigten sich mit dessen Planung und lernten dabei Wichtiges zum Thema Fotovoltaik. Und das im Rahmen eines Projekts, dessen Träger UnternehmensGrün e.V. ist, der Bundesverband der grünen Wirtschaft. Gefördert wird das Projekt vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und von der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds. Nun wurden die 15- bis 20-jährigen Schüler für ihr Projekt von Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir im Wiesbadener Landtag ausgezeichnet. »Wir

brauchen junge Leute, die Unternehmergeist mit ökologischem und gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein verbinden«, betonte der Wirtschaftsminister bei der Urkundenübergabe. »Viele unserer Nachhaltigkeitstrainees werden sich für Berufe entscheiden, in denen sie sich mit Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens beschäftigen. Das ist ein Projekt, das die Schülerinnen und Schüler auf ihre Zukunft vorbereitet«, erklärte Hilde Hammermann, Lehrerin am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium. Trainees sind in den unterschiedlichsten Unternehmen zu finden – vom globalen Spezialisten für Energiemanagement bis zum Bio-Lebensmittelhersteller.

(Aus: Gießener Anzeiger vom 1. Juli 2017)

Engagement im Stadtteil

Seit 2010 engagiert sich das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium auch im Stadtteil und in der AG-Nord Kinder und Jugendliche, einer lokalen Agendagruppe 21 der Stadt Gießen.

Hierbei geht es um Öffnung und Vernetzung mit anderen pädagogischen und kulturellen Akteuren sowie um systematische Kooperation mit außerschulischen gesellschaftlichen Partnern im Sozialraum. So unterstützt die Schülerversammlung des LLG zusammen mit einigen Lehrerinnen und Lehrern auch den jährlich in der Nordstadt stattfindenden Jugendaktionstag – zuletzt unter dem Motto »Teams & Talente«.

Markus Lepper



Im edlen Ambiente des Hessischen Landtags freuen sich die Schüler über ihre Urkunden. (Foto: GA)



Gießener Anzeiger, 29. 8. 2017

Zukunft ungewiss

Bolzplatz: SV des LLG und Akteure nicht nur aus dem Viertel machen sich für den Erhalt des »Eder« am bisherigen Standort stark.

Von Stefan Weiß

(leicht gekürzt)

»Der Eder, der muss einfach bleiben!«, so tönt es im Verlauf des Street-Soccer-Turniers einstimmig aus den Reihen der rund 120 Anwesenden auf dem Ederbolzplatz. Inmitten des sogenannten Flusstraßenviertels in der Nordstadt gelegen und eingerahmt von alten Bäumen sowie Wohnhäusern, ist der rote Asche-

platz an der Ecke Ederstraße/Schwarzlachweg seit Jahrzehnten längst mehr als nur ein Platz zum Kicken für Kids. Doch seit die städtischen Pläne über die Sanierungsmaßnahmen zur Wohnraumförderung in der Nordstadt bekannt sind, ist die Zukunft vom »Eder« ungewiss. Stadtsprecherin Claudia Boje äußerte erst kürzlich, dass sich der Standort ändern könnte.

Für die Anwohner und erst recht für die Kinder und Heranwachsenden, die den Bolzplatz täglich nutzen, eine völlig unverständliche Aussage. Für Stadtteilmanager Lutz Perkitny auch ein Grund, das ausgetragene Turnier vom Freitag zu nutzen, um auf die Bedeutung des Bolzplatzes aufmerksam zu machen. »Ich komme schon seit meiner Schulzeit auf dem Landgraf-Ludwigs-Gymnasium

hierher«, erzählt Perkitny (Abitur 1993) und führt weiter aus:

»Hier spielt es keine Rolle, woher man stammt und die Integration war schon immer gut. Uns ist einfach aufgefallen, wie wichtig es ist, dass die Kids im Umgang miteinander Regeln lernen. Man hat die Jugendlichen mit dem Ederplatz hier von der Straße geholt und sie haben angefangen, Fußball zu spielen. Würde der Standort jetzt einfach wegfallen, wäre das unglaublich schade, denn man wird nichts Vergleichbares in der Stadt finden.« [...]

Am Lärm beim Fußballspielen stört sich niemand im Viertel, im Gegenteil, er gehört einfach dazu. »Wenn hier mal ei-

nen Tag lang nichts zu hören ist«, erzählt ein Anwohner, »dann gehe ich zum Fenster und frage mich, wo die heute nur bleiben.«

Selbst für die Kleinsten im Viertel ist der Bolzplatz ein wichtiger Ort zum Spielen. »Wenn der Platz mal unter Wasser steht, ist das ein Paradies für meine Kinder, um mit Regenhose und Gummistiefeln darin unbeschwert zu toben – wo sonst kann man denn so was noch in der Innenstadt tun?«, stellt eine der anwesenden Mütter fest. Um die Wichtigkeit des Anliegens zum Erhalt des Bolzplatzes zu unterstreichen, bestehen die fünf Turniermannschaften nicht nur aus den Jugendlichen vor Ort.



Die Gewinnermannschaft: Lehrer des LLG mit Unterstützung aus der Nordstadt. Mit Pokal: John Libanos; von links nach rechts: John Kennedy, Thorsten Rohde, Christian Mann, Maico Steinbrecher und Florian Kupfer. (Foto: Stefan Weiß)

Auch das Mitarbeiter-Team des Jugendzentrums Holzwurm sowie eine Lehrer- und eine Schülermannschaft des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums (LLG) nehmen teil. Selbst Kreisliga-Kicker Helmut Schäfer vom FSV 1926 Fernwald nimmt die Gelegenheit zur Unterstützung wahr. »Das sind alles Leute«, so Perkitny, »die immer noch einen engen Bezug zu ihrem Quartier hier haben.« Dass die Integrationswirkung vom »Eder« und seinen sozial engagierten Menschen wie beispielsweise Perkitny auch über den Fußball hinausgeht, erfährt man im Gespräch mit den Zuschauern.

»Lutz ist für mich wie eine Vaterfigur«, weiß beispielsweise der 22-jährige Mohamed Said zu berichten. Auch für ihn war der Bolzplatz an der Ederstraße der Schlüssel zur sozialen Integration. »Hier habe ich Lutz kennengelernt und er verhalf mir zu einer ordentlichen Ausbildungsstelle; inzwischen habe ich mich mit einer Werbeagentur selbstständig gemacht und stehe auf eigenen Füßen«, berichtet Mohamed nicht ohne Stolz. Um den Erhalt des Ascheplatzes weiter publik zu machen, nimmt Said im Verlauf des Turniers Videos auf, macht Interviews mit Spielerinnen und Spielern sowie mit den Anwohnern. »Das Ganze soll in eine Online-Petition münden, damit erreichen wir hoffentlich viele Menschen«, so Said. [...]

Der aktuell von Politik und Gesellschaft immer wieder gern genommene Begriff der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, der ist hier, rund um die Geschichte und Geschichten des Ederbolzplatzes schon längst gelebte Praxis – bürgernah, lebensecht und unbü-

rokratisch. Zur nach Einbruch der Dunkelheit stattfindenden Siegerehrung des Turniers, das übrigens die Lehrermannschaft des LLG gewann, findet sich Stadträtin Astrid Eibelshäuser zur Preisverleihung ein und gratuliert allen Beteiligten zur gelungenen Aktion. Die SV des LLG konnte Eibelshäuser als Schirmherrin für das Turnier gewinnen.

Was den Anwohnern und Anhängern des Bolzplatzes jetzt noch fehlt, ist eine verlässliche Aussage, wie und vor allem wo es nun mit dem »Eder« in Zukunft weitergeht.

Berliner Perspektiven in Schulturnhalle

Politikwissenschaftskurse laden zu Podiumsdiskussion mit Bundestagsdirektkandidaten ein

In seiner Sendung »Ein Mann. Eine Wahl« bezeichnete Klaas Heufer-Umlauf die anstehende Bundestagswahl als eine historische, eine schicksalhafte Wahl. Eine Aussage, die unter Betrachtung der hohen Zahl unentschlossener Wähler durchaus eine Berechtigung hat. Dass sich auch ein Sender wie ProSieben mit einer an die jüngere Generation gerichteten Sendung in die aktuelle politische Debatte einmischt, verdeutlicht noch einmal, dass Veranstaltungen wie die Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium (LLG) eine Relevanz haben.

Wie bereits zur Bundestagswahl 2013 gab es auch dieses Jahr kurz vor der Wahl eine von den Politikwissenschaftskursen des LLG organisierte Podiumsdiskussion mit den Direktkandidaten der Parteien. In diesem Jahr saß erstmals auch die Alter-



Volles Haus am LLG: Die Podiumsdiskussion stößt auf großes Interesse. (Foto: GA)

native für Deutschland (AfD) mit am Tisch. Die Themen und Fragen für die Runde, die von Natascha Jahno moderiert wurde, hatten die Schüler zuvor im Unterricht erarbeitet. Zunächst ging es dabei um das Thema Bildung.

Einheitliche Standards

Matthias Körner (SPD) sieht das Ziel hier nicht darin, jedem Bundesland vorzuschreiben, welche Fächer in den Lehrplan müssen, sondern vielmehr im Bereich der Schaffung einheitlicher Standards. Insgesamt schätzen die Kandidaten der Parteien die einheitlichen Standards als sehr wichtig ein, allerdings forderte Dr. Hermann Otto Solms (FDP) auch einen Wettbewerb zwischen den Schulen. Die Vertreterin der AfD, Juana Cotar, wies zudem daraufhin, dass man sich in Deutschland keine Bildungsexperimente mehr erlauben dürfte. Die Linken und die Grünen näherten sich dem Thema vor allem in puncto Finanzierung an. So forderte Ali Al-Dailami, dass man

den Investitionsstau in Höhe von 35 Milliarden Euro angehen müsse, da würden die 3,5 Milliarden, die die Bundesregierung nach Aussage von Dr. Helge Braun (CDU) bereits investiert haben, nicht ausreichen. Eva Goldbach (Bündnis 90/Die Grünen) verwies hierbei auf die 1,5 Milliarden Euro, die die hessische Landesregierung bereits in die Bildungsinfrastruktur investiert hätte, und forderte eine weitere Lockerung des Kooperationsverbotes. Während man bei der Bildungspolitik durchaus noch Gemeinsamkeiten erkennen konnte, zeichneten sich beim Thema Innere Sicherheit deutliche Unterschiede ab. Als Kernfrage standen die Verwendung von Videüberwachung, aber auch andere Maßnahmen im Raum. Braun befürwortete die Vorratsdatenspeicherung und sprach sich für eine großflächige Videüberwachung aus. Dabei verwies er darauf, dass immer erst noch ein Richter entscheiden müsse. Sowohl die Linke als auch die FDP zeigten sich eher skeptisch und ablehnend gegenüber der

Videüberwachung. Die AfD-Politikerin Cotar positionierte ihre Partei zwischen CDU und FDP. Sie hielt Videüberwachung zwar für wichtig, wolle aber kein Szenario wie in George Orwells Roman »1984«. Goldbach verwies auf die Arbeit der hessischen Landesregierung. Diese würde zusammen mit der Polizei die Videüberwachung von Orten mit hoher Kriminalitätsrate fördern. Ob sich der Ausbau der technischen Möglichkeiten allerdings positiv auf die Aufklärung von Verbrechen auswirken würde, sieht Körner von der SPD eher kritisch.

Das dritte und letzte Thema der Diskussionsrunde war die Außenpolitik, dabei wurde vor allem über die Flüchtlingskrise gesprochen und wie man dieser Problematik entgegenwirken kann. Für den FDP-Politiker Solms »muss die Völkergemeinschaft gemeinsam handeln«. Insbesondere die EU und die Vereinten Nationen nimmt er dabei in die Pflicht. Diese tragen aber in den Augen von Cotar und der AfD eine Mitschuld an der Problematik, da sie Afrika durch Exporte geschwächt und lediglich als billigen Rohstofflieferanten betrachtet hätten. Ähnliche Probleme sieht auch Al-Dailami von den Linken, er möchte die Außenpolitik grundlegend verändern und dafür sorgen, dass die Spekulationen mit Nahrungsmitteln enden.

Körner spricht vor allem das Thema Entwicklungshilfe an. Früher, so der SPD-Politiker, sei man für die Forderung von Entwicklungshilfe belächelt worden. Inzwischen haben nahezu alle politischen Richtungen dieses Thema für sich entdeckt. Die Grünen gehen hier sogar noch weiter, statt Entwicklungshilfe fordern sie eine Entwicklungszusammenar-

beit. Der Christdemokrat und studierte Mediziner Helge Braun sieht vor allem die Gesundheit der Menschen in Afrika als wichtigen Faktor. Insbesondere Krankheiten würden die Menschen in die Armutsspirale ziehen.

(Aus: *Gießener Anzeiger*
vom 14. September 2017)

19 Schüler auf der Bühne

*»Freiheit in Krähwinkel ...
mit einem Schuss Schiller«
am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium*

Der »Krähwinkel-Boogie«, ein Schläger der Fünfzigerjahre, sollte augenzwinkernd vermitteln, dass der neue amerikanische Sound nun auch im letzten Winkel angekommen war. Ähnliches hatte gut 100 Jahre zuvor wohl auch Johann Nestroy mit seiner Komödie »Freiheit in Krähwinkel« im Sinn: Wie entwickeln sich die Ideen der Revolution von 1848 in einem verschlafenen Provinznest? Die Antwort liegt nahe: sehr provinziell, und darauf gründet die Komik des Stückes. Aber es waren auch die besonderen Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die dem Publikum in der E-Aula des LLG am vergangenen Freitag einen äußerst vergnüglichen Abend bescherten.

Erstaunlich, mit welcher Hingabe und auch gebotener Lautstärke die jeweiligen Figuren in Szene gesetzt wurden. Es gelang dem gesamten Ensemble, im besten Sinne die jeweils zgedachten Rollen auszufüllen! Das gilt für die Darstellung von Pedanterie, Spießigkeit und Wichtigtuerei aufseiten der Stadthonoratoren ebenso wie für die Eitelkeit und das hohle Pathos der Mächtegern-Revolutionäre.



Auf Krawall gebürstet: Revoluzzer in Krähwinkel

19 Akteure waren auf der Bühne. Auch um allen Raum zu geben hatte Rolf Bernhardt, der verantwortliche Lehrer und Leiter der Theater-AG, einige zusätzliche Szenen eingefügt. So liebäugeln die übereifrigen Revolutionäre mit der Gründung einer Räuberbande, und schon sind wir in der ersten Szene von Schillers »Räubern«. Das hätte Nestroy bestimmt gefallen, der für das Revolutionspathos des Sturm und Drang wenig übrig hatte.

Sehr passend waren auch die musikalischen Sequenzen während der Szenenwechsel (»Wiener Blut«, »Radetzky-marsch« etc.), die die Dynamik des Spiels noch unterstrichen. Am 23. 9. wird »Freiheit in Krähwinkel... mit ei-

nem Schuss Schiller« am gleichen Ort noch einmal gespielt, dann in Doppelaufführung mit dem Stück »Tutto cambia« (»Alles ändert sich«) der Schultheatergruppe aus Sezze/Italien, mit der seit vielen Jahren eine Partnerschaft besteht.

Schulleiterin Antje Mühlhans dankte abschließend allen Akteuren für ihre eindrucksvolle Darbietung und hob hervor, dass die Theater-AG schon über viele Jahre einen festen Platz im Schulleben habe, was auch die Größe des Ensembles deutlich mache. Noch lange nach Ende der Aufführung hielt die heitere Stimmung an: Publikum und Ensemble trafen sich im Foyer vor der Mensa und wurden vom Schülerladen des LLG mit Getränken versorgt.

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Liebe Ehemalige, Eltern, Kolleginnen und Kollegen und Freunde des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums, viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule wissen nicht, wie es für sie nach dem Abitur weitergehen soll. Einige haben bereits eine Idee, wünschen sich aber mehr Informationen zu Berufsbildern und Studiengängen. Um Enttäuschungen nach dem Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums möglichst zu vermeiden, ist es sehr wichtig, bereits während der Schulzeit viele Erfahrungen und Informationen zu sammeln.

Sicherlich wissen Sie noch aus persönlichem Erleben, wie lange teilweise die schlussendliche Entscheidung, den einen oder anderen Weg zu gehen, gedauert hat. Gerade weil es sich um so zentrale Entscheidungen für das eigene Leben handelt, wollen diese gut überlegt sein. Umso wichtiger ist die Informationssammlung im Vorfeld. Hier können Sie den jetzigen Schülerinnen und Schülern eine wichtige Hilfe sein!

Das LLG wird auch zukünftig seinen Schülerinnen und Schülern eine breite Informationspalette zu den Themen »Berufs- und Studienwahl«, »Stipendien« sowie »Praktika« anbieten.

Um dieses Ziel zu erreichen, bitten wir Sie, falls Sie die Gelegenheit haben, einen Praktikumsplatz (in Ihrem Unternehmen, Ihrem Institut, über Freunde, Bekannte etc.) zur Verfügung zu stellen.

Außerdem bitten wir Sie darum, Informationsveranstaltungen an unserer Schule dadurch zu unterstützen, dass Sie uns – sofern möglich – einen Ansprechpart-

ner nennen, den wir zu diesen Informationsveranstaltungen einladen können, um Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort zu stehen. Hierfür laden wir gerne stets auch Ehemalige ein, die von ihren ganz persönlichen Erfahrungen in den verschiedensten Branchen und Bereichen berichten und so nachfolgenden Generationen wichtige Informationen zukommen lassen.

Wir möchten auch Sie bitten, dafür bereit zu stehen. Hierfür müssen Sie nur den Anhang dieses Briefes unterschrieben im Sekretariat abgeben bzw. dorthin zurücksenden oder mailen. Gerne werden wir Sie dann schriftlich zu besagten Informationsveranstaltungen einladen.

Des Weiteren benötigen wir immer auch Spenden, um die genannten Veranstaltungen durchführen zu können. Diese können Sie unter dem Kennwort »BuS« an den Förderverein unserer Schule richten (Förderverein des LLG, Kontonummer: 45 211 401, BLZ: 513 900 00, IBAN: DE10 5139 0000 0045 2114 01, BIC: VBMHSE5F, VoBa Mittelhessen).

Vielen Dank!

Kontakt:

Carsten Franz
(Koordinator für den Ehemaligentag)
Reichenberger Straße 3,
35396 Gießen,
Fax: 06 41/39 05 90,
E-Mail:
e.franz@llg-giessen.de
schule@llg-giessen.de

**Berufs- und Studieninformation Landgraf-Ludwigs-Gymnasium
Gießen**

Name, Vorname:

Adresse:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Tätigkeit, Berufs- und Studienerfahrung, Branche:

Ich teile gerne meine bisherigen Erfahrungen in der Studien-, Berufs- und Arbeitswelt mit den Schülerinnen und Schülern des LLG. Sie können mich gerne zu Informationsveranstaltungen einladen:

Sie können mich gerne kontaktieren, um ausgewählten Schülerinnen und Schülern ein detailliertes Gespräch mit einem kompetenten Ansprechpartner zu ermöglichen:

Respektable Leistungsschau

Etwa 1500 Euro bei »6. Gießener Klaviermarathon plus« im Landgraf-Ludwigs-Gymnasium zusammengekommen

Ein Marathon ist ja zumeist eine strapaziöse Sache. Der »6. Gießener Klaviermarathon plus«, der Freitag, 10. 11., am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium statt-

fand, war jedoch alles andere als belastend. Beachtliche bis wirklich herausragende Leistungen waren zu hören, und der Unterhaltungswert war ganz beachtlich – eine respektable Leistungsschau.

Es war eine abwechslungsreiche Mischung, die von Filmmusik (natürlich auch Harry Potter) über Musical und einige Klassiker wie Debussy und Beethoven reichte. Die Altersklassen gingen



Carla und Anton Schnöbel, Runa Niedecken sowie Josefine Nink und Santo Noe Castellanos sorgen dafür, dass der »Klaviermarathon plus« vom Publikum als »nicht anstrengend« beurteilt worden ist. (Fotos: GA)

von der Fünf bis in die Oberstufe, und manche Stücke wurden auch von Ehemaligen musiziert.

Wie kam es zum Klaviermarathon? »Ausgehend von unseren kammermusikalischen Abenden wollten wir Auftrittsmöglichkeiten für Klavierspieler schaffen«, sagte Musiklehrer Martin Ballmeier. »So haben wir zu dieser Form gefunden. Und inzwischen ist es ja auch ein Marathon plus, weil wir andere Instrumente einbeziehen wollten.« Den Auftakt machten die jüngeren Teilnehmer, allesamt gut vorbereitet und vor Energie vibrierend, ein paar auch vor Aufregung. Das erste Glanzlicht brachten Josefine Nink und Santo Noe Castellanos (5c) schön geschlossen und mit spürbarem Ausdruck mit ihrer vierhändigen Fassung von Namikas »Lieblingmensch« zum Leuchten. Neben vollkommen respektablen Leistungen gab es in jedem Block besonders hörenswerte Auftritte, so etwa Inga Ströde (6e) mit de Sennevilles »Ballade pour Aeline« und Louis Faulstich mit Kabalewskis »Kleiner Toccata« – beide ausdrucksvoll und mit merkbarer Sicherheit.

Zur Auflockerung gab es nach jedem Block eine kurze Pause, damit die »abgespielten« Teilnehmer den Saal verlassen und die nächsten eintreten konnten. Zudem konnte man sich im Foyer mit einigen Leckereien stärken. Die Spielphasen verliefen angenehm ruhig, Besucher beurteilten den doch langen Abend hinterher als »nicht anstrengend«.

Herausragend musizierte in mehreren Auftritten Runa Niedecken (8b). Sie ruhte sichtbar in sich und der Musik und realisierte spürbaren Ausdruck bei inhaltlicher Geschlossenheit – bemerkenswert.

Auch Jazz war zu hören, als Achim Ströde (9c) Führes »Evening on the Mississippi« spielte: Duktus und Intonation stimmten wohltuend.

Auch in der zweiten Hälfte – Laufzeit bis gegen zehn Uhr – waren Highlights zu verzeichnen. Der Höhepunkt war der Auftritt des »Damensingkreises«. Die Damen sind junge Frauen zwischen 14 und 25. Sie schossen neben den weiteren hörenswerten Leistungen den Vogel mit einer sehr lebhaften, ausdrucksvollen und geschlossen musizierten Fassung von Andrew Lloyd Webbers »Whistle down the wind« ab.

Sehr virtuos agierte im letzten Block dann noch Alina Dulejkina (Q3). Ihre Interpretation von Chopins »Fantasie impromptu« glänzte mit tollem Ausdruck und enormer Sicherheit. Alle Mitwirkenden erhielten kraftvollen Beifall der zahlreichen Zuschauer. Insgesamt eine schöne Form der Übersicht und zugleich der Weg, die jungen Musiker an den Kontakt zu Publikum heranzuführen. Durch Spenden für den Musikförderverein kamen schließlich etwa 1500 Euro zusammen.

(Aus: *Gießener Anzeiger* vom 14. November 2017)

Ein Zeppelin und Mäuse im Labyrinth

*MINT-Abend des LLG begeistert
500 Besucher – Mitmachexperimente
und Lego-Roboter*

Einen selbst gebauten Zeppelin steuern – das war eine der Attraktionen des naturwissenschaftlichen Donnerstagabends am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium. Le-



Mit Schutzbrille und Fingerspitzengefühl extrahieren Kinder der Klasse 7d des LLG Orangenöl. (Foto: GAZ)

onhard Bach aus der Klasse 7d hatte dieses etwa einen Meter lange und nur 60 Gramm schwere Luftschiff Zepplin über drei Monate zu Hause gebaut und die Konstruktion im Rahmen seines Science-Scout-Projekts in der Schule vorgestellt. Am MINT-Abend durften auch erwachsene Besucher noch einmal zu großen Kindern werden und den Zepplin steuern. Etwa 500 Besucher waren zur Präsentation des LLG gekommen. MINT steht für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik und ist einer der Schwerpunkte des Gymnasiums. Das wurde am Donnerstag durch verschiedene Klassen und Projektgruppen auf eindrucksvolle Weise veranschaulicht. Die Science-Klassen der

Jahrgangsstufen 5 bis 7 hatten sich das »N« für Naturwissenschaften vorgenommen und zeigten Unterrichtsergebnisse zum Aufbau verschiedener Lebewesen. Mitmachexperimente erlaubten Besuchern, verschiedene Stoffgemische aufzutrennen und durch Destillation Orangenöl herzustellen. In den Science-Klassen erhalten Schüler am LLG ein fächerverbindendes Unterrichtsangebot und zusätzliche Stunden, die mit zwei Lehrkräften gleichzeitig besetzt sind. So soll ein problemorientiertes Arbeiten und eine entsprechende Förderung von Begabungen erleichtert werden. Das Lego-Roboter-Team der Jahrgangsstufe 9 präsentierte zusammen mit Modellbaukonstruktionen des Leonardo-Wahlunterrichts

das »I« und das »T«. Mit dem »M« konnten sich alle Besucher durch ein ausführliches mathematisches Knobelan- gebot vertraut machen.

Begabungen fördern

Besonders umlagert waren die Wüs- tenrennmäuse von Thalea Menge und Sa- rah Bauer (7d). Die beiden Schülerinnen hatten das Verhalten dieser Rennmäuse in einem eigens konstruierten Labyrinth studiert. Ihre Studien bildeten eine der ebenfalls präsentierten Arbeiten, die im Rahmen von »Gießener Jugendliche for- schen« in Kooperation mit der Herr- mann-Hoffmann-Akademie der Justus- Liebig-Universität entstanden waren. Zaubereien des Physikkurses der Abitur- stufe unter Leitung ihres Lehrers Dr. Carsten Rührup und die kulinarische Ver- sorgung durch die Eltern der Science- Klassen rundeten den gelungenen MINT- Abend ab, über den sich nicht nur Schul- leiterin Antje Mühlhans und Fachbe- reichsleiter Matthias Storck hocheifrig zeigten.

(Aus: Gießener Allgemeine vom 28. November 2017)

LLG-Weihnachtspokal

Alle Jahre wieder – kurz vor Weihnachten – treffen sich Ehemalige des Landgraf- Ludwigs-Gymnasiums (LLG) um in der Turnhalle C den Titel des »LLG- Weihnachtspokal-Siegers« auszuspielen.

Ins Leben gerufen wurde das Fußball- Turnier 1996 vom ehemaligen LLG- Sport- und Englischlehrer Karl Anton Frank, welcher bis 2015 aktiv in die Tur- nierorganisation eingebunden war.

Auch an der mittlerweile 22. Auflage des Fußballerevents nahmen am Samstag, dem 16. 12. 2017, wieder rund 60 Ehe- malige in aktiver Rolle teil, um in neun Jahrgangsmannschaften einen neuen Sie- ger zu ermitteln, welcher abschließend mit der Übergabe des Wanderpokals ge- ehrt wurde.

Im Jahre 2017 gelang es wiederholt dem Abiturjahrgang 2005 mit den Spie- lern Matthias Bender, Benedikt Führer, Henrik Huber, Christian Lemmer, Eike Nikisch, Richard Schramm und Dai Yao den Titel zu erringen. In einem lange ausgeglichenen Finale gegen den Abitur- jahrgang 2003/Allstars gelang es den



»05ern« am Ende noch einige Tore Abstand zu erzielen und letztlich mit 7:3 das »Triple« zu holen.

Offiziell eröffnet wurde das in Gießen und Umland einzigartige Ehemaligentreffen am Nachmittag durch Studienleiter Klaus Reith, welcher die Grüße der Schulleitung übermittelte.

Die sogenannte »3. Halbzeit« wurde anschließend bei Speis und Trank in den Räumlichkeiten der neuen Schulmensa auf dem Gelände des LLG zelebriert. Die geräumige und modern eingerichtete Mensa bot den geeigneten Rahmen um sich in lockerer Atmosphäre zwischen den Ehemaligen-Jahrgängen auszutauschen, die Siegerepokale entgegenzunehmen und multimedial die Schnappschüsse des Turnieres zu betrachten.

2018 ist kurz vor Weihnachten die 23. Auflage des »LLG-Weihnachtspokals« fest im Kalender verankert.

*Die Turnierleitung,
Lars Cremer (Abi 2002) und
Patrick Meurer (Abi 2005)*

Keine Spur von Eitelkeit

*Jugend-Literaturpreis der OVAG:
Gesammelte Werke der Jungautoren sind
ab sofort als Buch erhältlich*

Der Mann spricht aus Erfahrung, immerhin ist er selbst Schriftsteller. Und so hatten seine Worte auch einen leicht selbstironischen Unterton: »Die fast sprichwörtliche Eitelkeit von Schriftstellern sorgt seit jeher für ein gespanntes Verhältnis zwischen ihnen und den Literaturkritikern, die sich einbilden, dass sie wüssten, wie man alles besser machen könnte«, sagte Gerhard Henschel.

Er ist Laudator der diesjährigen Buchpräsentation der »Gesammelten Werke« des Jugend-Literaturpreises 2017 der OVAG. Zudem war er auch einer von sechs Lektoren beim Workshop der Preisträger im vergangenen November.

Henschel zeigte sich jedenfalls sehr überrascht von der Qualität, der formalen Vielfalt und dem erzählerischen Einfallsreichtum der Gewinnertexte. Doch noch mehr erstaunte ihn die Kritikfähigkeit der Preisträgerinnen und Preisträger im Alter zwischen 14 und 23 Jahren aus ganz Oberhessen. Er sah keine Spur von Eitelkeit.

»Auch als das, was sie geschrieben hatten, in der großen Runde zerpfückt und zum Teil in Grund und Boden kritisiert wurde, schnitt sich niemand von ihnen die Stirn auf – im Gegenteil: Ich hatte den Eindruck, dass sie alle selbstsicher genug waren, um auch haarsträubende Fehlteile mit Gelassenheit hinzunehmen«, sagte Henschel.

Das viertägige Lektorat mit professionellen Autoren, das neben dem Preisgeld Teil des Gewinnes ist, sei eine nochmalige »Qualitätskontrolle« der siegreichen Texte, geschehe jedoch auf Augenhöhe, sagte OVAG-Vorstand Joachim Arnold.

Aus den lektorierten Texten sind die »Gesammelten Werke« entstanden, die die Jugendlichen am Ende des Abends nun endlich in den Händen halten durften.

Unterschiedliche Rollen

In den Geschichten schlüpfen die preisgekrönten Autorinnen und Autoren in sehr unterschiedliche Rollen: So erzählt etwa Laura Nold aus Grünberg aus der Perspektive einer ruhelosen Nacht-

schwärmerin mit Zähl- und Genauigkeitsticket. Denn, wie Joachim Arnold sagte: »Schreiben, Fantasieren, Schicksale zu entwerfen, Figuren wie eine Marionette zu führen – erlaubt ist beim Schreiben alles.« Auch bei Patrizia Krug aus Hungen, in deren Geschichte der Junge Luke Menschen in ihren Träumen besuchen kann, indem er durch sogenannte »Traumfenster« steigt.

Die jungen Schriftstellerinnen durften an diesem Abend schon einmal erleben, wie es ist, vor Publikum den eigenen Text vorzutragen. Ein gelungener Auftakt für die Lesereise durch vierzig Schulen der Region, die jetzt beginnt.

Mit ihren Geschichten im Buch vertreten sind: Sophia Alt (Schotten), Pia Bonn (Friedberg), Petra Clauss (Lauterbach), Jonathan Fei (Alsfeld), Julia Gohlke (Lauterbach), Timothy Heinle (Ranstadt), Vanessa Kindermann (Ortenberg), Nele Klatte (Bad Nauheim), Patrizia Krug (Hungen), Annika List (Lauterbach), Farnaz Nasiriamini (Butzbach), Adam Nell (Bad Nauheim), Laura Nold (Grünberg), Leonie Oestreich (Schlitz), Eva Parbel (Friedberg), Julia Pfeifer (Lich), Anna Julia Schmidt (Nidda), Julie Sophia Schöttner (Waldsolms), Vanessa Schweitzer (Friedrichsdorf), **Ali Shaker (Gießen, LLG)**, Lina Thiede (Gießen), Kerstin Uebele (Bad Nauheim) und Ronja Wolf (Glauburg).

○ Das Hardcoverbuch »Gesammelte Werke« umfasst 200 Seiten und kostet 12 Euro (ggf. zzgl. Versand). Es ist bei Silke Scriba (Tel.: 060 31/68 48 11 18, E-Mail: silke.scriba@ovag-energie.de) erhältlich.

(Aus: *Gießener Allgemeine vom 21. Februar 2018*)



Ali Shaker gewinnt Einzelpreis

im OVAG-Jugend-Literaturwettbewerb

Jedes Jahr reicht das LLG die Siegertexte des schulinternen Schreibwettbewerbs der 9. Klassen, der im Juni jedes Jahres stattfindet, beim Jugend-Literaturwettbewerb der OVAG ein.

Dieser Wettbewerb nominiert Einzelsieger für ihre Texte und vergibt zudem Gruppen- und Sonderpreise an einsendende Schulen bzw. Klassen.

Unser LLG konnte so in den vergangenen Jahren zahlreiche Gruppen- und Sonderpreise erlangen und auf die Einzelpreis-Sieger/innen Milena Virchow 2004, Daniel Erb 2014, Giulia Glehm 2015 und im Jahre 2017 auf Ali Shaker stolz sein. Ali Shaker überzeugte die Jury mit seiner Geschichte »Zimmer 396«, die er im Rahmen des LLG-Schreibwettbewerbs zum Thema »Freudensprünge« verfasst hatte, und gewann somit neben einem Geldpräsent einen mehrtägigen Literaturworkshop.

Simone Pfister

Fit für die Zukunft des Lernens

Kultusstaatssekretär Manuel Lösel überreicht Förderbescheid über 17,8 Millionen Euro für Gießener Schulen

Wie werden Schulen zukünftig aussehen? Die Nutzung digitaler Medien spielt dabei ebenso eine Rolle wie die zunehmende Ganztagsbetreuung. Mit dem Kommunalinvestitionsprogramm »KIP macht Schule!« stehen Hessens Kommunen nun Investitionsmittel von insgesamt mehr als einer halben Milliarde Euro zum Neubau oder zur Modernisierung von Schulen zur Verfügung. Sie sollen »fit für die Zukunft des Lernens« gemacht werden. Gut 17,8 Millionen Euro aus dem zweiten Durchlauf des Programms gehen an die Stadt Gießen. Kul-

tusstaatssekretär Dr. Manuel Lösel überreichte am Donnerstag einen entsprechenden Förderbescheid an Schuldezernentin Astrid Eibelshäuser. Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium (LLG) ist eine der ersten Gießener Schulen, die sich darüber freuen kann: nach zehnjähriger Planung ist der Bibliotheksneubau jetzt beschlossene Sache.

»Schule funktioniert hier richtig gut«, betonte Lösel auch als ehemaliger Leiter des LLG, das mit der Sporthallensanierung bereits von dem ersten KIP-Durchlauf profitiert hatte. Die Schulen in Hessen seien so gut ausgestattet wie nie, so der Staatssekretär. Eibelshäuser wies auf die besondere Herausforderung hin, die es für die Stadt als Träger bedeute, die Schulen zeitgemäß umzugestalten. Mit dem eigenen Investitionsvermögen gerate man da schnell an die Grenzen.



Geldsegen: Die Stadt Gießen erhält für die Schulen 17,8 Millionen Euro aus KIP-Mitteln. (Foto: GA)

Insgesamt seien von der von Bund und Land bereitgestellten KIP-Förderung 20 Modernisierungsmaßnahmen an Gießener Schulen geplant. Bei der Georg-Büchner-Schule soll etwa das Außengelände umgestaltet werden und auch ein Umbau zur Verbesserung des Ganztagsangebots ist beabsichtigt. Die Käthe-Kollwitz-Schule soll grundlegend saniert werden. Doch damit sei noch lange nicht alles erledigt, resümierte Eibelshäuser. »Wie sich die Schulen zukünftig entwickeln, muss geklärt werden.« Mithilfe des Digitalpakts könne die Stadt ein IT-Konzept an den Schulen umsetzen. Dies müsse jedoch Hand in Hand mit der Weiterbildung der Lehrkräfte geschehen, bemerkte Lösel. Denn es helfe nichts, die Schulen mit neuester Technik auszustatten, die Lehrer dann nicht bedienen könnten.

Dutzende Besuche in hessischen Bibliotheken dienten der eigens am LLG gegründeten Arbeitsgruppe als Inspiration für den Neubau, mit dem 2019 begonnen werden soll. Aufgestockt auf das Naturwissenschaftsgebäude soll die mit 1,8 Millionen Euro veranschlagte Bibliothek mit integrierter Mediathek auf 400 Quadratmetern sowohl Platz zum Schmökern, als auch ein ruhiges Arbeitsumfeld für Oberstufenschüler bieten. Flexible Schiebeelemente sollen kleine »Lernboxen« sowie einen großen Raum für Lesungen schaffen. »Ich bin sehr glücklich, dass die Maßnahmen jetzt endlich umgesetzt werden können«, freute sich Schulleiterin Antje Mühlhans. Bislang habe man »Bücher in einen Klassenraum gestellt und das Bibliothek genannt.« Auf gerade einmal fünf PCs können die 1069 LLG-Schüler derzeit zugreifen, dabei sei

»die digitale Bildung« das Thema der Zukunft.

(Aus: Gießener Anzeiger vom 23. Februar 2018)

Von Dorothea Weis

Käpt'n Chaos im Märchen

Wie lassen sich die Märchen der Brüder Grimm mit chaotischen Piraten, »Fake News« und »GNTM« vereinen? Das zeigt das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium mit seinem neuen Musical »Käpt'n Chaos – Und wenn sie nicht gestorben sind«.

Eine starke Interpretation der berühmten Grimm-Märchen liefern die etwa 100 Fünft-, Sechst- und Siebtklässler des Unterstufenchors am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium mit ihrem mehrfach ausverkauften Musical »Käpt'n Chaos – Und wenn sie nicht gestorben sind«: Facettenreiche und witzige Texte von Musiklehrer Johannes Adamietz, die mit Ohrwurm verursachenden Liedern der Solo- und Chorsänger begleitet wurden, Tanzchoreografien sowie professionelle Show-Effekte ließen das Publikum bei der Premiere am Freitag mitfiebern.

Die diesjährige Geschichte knüpft an das Ende des vorherigen Abenteuers (»Käpt'n Chaos – in den Fängen des Schicksals«) der Musical-Reihe an. Nachdem der Fliegende Holländer von seinem Fluch erlöst wurde, schenkt dieser der Chaos-Crew zum Dank eine Schatzkarte. Käpt'n Chaos (Jonathan Altmannberger), Offizier Charles (Ben Hainmüller), Seemann Max (Ida Schmax), Schiffskoch Konrad (Aeya Bahri) und die anderen Crew-Mitglieder geraten auf eine merkwürdige Insel. Diese wird von Märchenfiguren bewohnt.



(Foto: GAZ)

Die Piraten stellen sich mehreren Prüfungen. So begeben sie unter anderem den rotzfrechen und smartphonesüchtigen Geschwistern Hänsel (Arda Alci) und Gretel (Keje Ekinci) und treffen Zwerge mit Alu-Hüten, die wahre Verschwörungstheoretiker sind. Käpt'n Chaos und seine Crew retten zudem Schneewittchen (Bea Lott). Auf der »Fairytale's-Next-Topmodel-Show«, geleitet von Heidi (Hanaa Bennour), verliert Käpt'n Chaos jedoch im Finale. Eine andere Prüfung besteht die Crew, als Rumpelstilzchen (Lilli Fett) im Alkoholrausch seinen Namen verrät. Das Abenteuer entpuppt sich als Falle von Erzfeind Käpt'n Blaubart: Er nimmt Crew-Mitglieder als Geisel. Doch der Crew gelingt es, die Geiseln zu befreien.

Schulleiterin Antje Mühlhans dankte allen Beteiligten – insbesondere Musiklehrer Adamietz. In diesem Jahr ist es bereits sein achttes Musical, das »die neuen Wörter der Zeit in seinen Texten aufgreift und die Leute mit seinem Humor zum Lachen bringt«, lobte ihn die Schulleiterin.

Dank galt auch Martin Ballmeier (Idee, Dramaturgie, Klavierbegleitung) und Nichole Olbrich (Tanzchoreografie) sowie dem Abiturienten Paul Hermann (Technische Leitung).

Das Stück wurde ein halbes Jahr lang eingeübt. Im nächsten Jahr feiert die Chaos-Reihe ihr zehnjähriges Bestehen.

(Aus: Gießener Allgemeine vom 6. März 2018)

Jugend debattiert:**Das Schulfinale**

Einwegbecher grundsätzlich verbieten? Sozialdienst verpflichtend für alle? Diese Themen debattierten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 und 2 am Mittwoch, dem 31. 1. 2018 beim Schulfinale »Jugend debattiert« an unserer Schule. Dabei setzten sich Jakob Wagner (Q1) und Felix Dölp (9d) gegen ihre Mit-Debattierenden durch. Beide vertreten das LLG beim Schulentcheid »Jugend debattiert« am 16. Februar 2018 in Wetzlar.

Der Finaldebatte ging in den meisten Klassen eine Unterrichtseinheit über »Jugend debattiert« im Deutsch- oder Powi-Unterricht voraus. Im Rahmen dieser Einheit haben sich die Schülerinnen und Schüler einer Klassendebatte gestellt, nach der in den teilnehmenden Klassen die Sieger ermittelt wurden, die dann die jeweilige Klasse beim Schulfinale vertreten haben.

Folgende Schülerinnen und Schüler haben sich in der Sek. 1 für das Schulfinale qualifiziert und teilgenommen: Finn Grolle, Niklas Schneider (8c), Johannes Weigand, Diana Heilmann (9a), Anton



Von links nach rechts: Niklas Schneider (8c), Dr. Michael Botor (Juror), Diana Heilmann (9a), Finn Grolle (8c), Felix Dölp (9d), Ole Kiehne (9d), Jill Sadegholwad (9c), Anton Wagner (9c), Johannes Weigand (9a), Claudia Linke (Jurorin), Anette Hinkel (Jurorin), Natascha Janho (Q3, Jurorin). (Fotos: Silke Flemming)



Von links nach rechts: Gunter Weckemann (Juror), Silke Flemming (Jurorin), Benedikt Sohl (E10e), Jakob Wagner (Q1), Paul Emmerich (Q1), Lena Gartenbach (Q1), Rolf Bernhard (Juror), Natascha Janho (Q3-Jurorin).

Wagner, Jil Sadegholwad (9c), Felix Dölp, Ole Kiehne (9d). In der Sek. 2 traten Benedikt Sohl für die E-Phase, sowie Jakob Wagner, Paul Emmerich und Lena Gartenbach für die Q1 an.

Hinter dem Sieger Felix Dölp qualifizierten sich in der Sek. 1 Ole Kiehne und Anton Wagner als Nachrücker, in der Q1 sicherte sich Benedikt Sohl den 2. Platz.

Silke Flemming

Jugend debattiert:

Doppelerfolg für das LLG!

Beim Nord-Hessen-Finale von Jugend debattiert am 22. März 2018 in Fulda gelang es Jakob Wagner (Sek. II) und Felix

Dölp (Sek. I) jeweils in ihrer Altersstufe den ersten Platz zu belegen. Sie traten an gegen die anderen Sieger aus den verschiedenen Regionalverbänden und fahren nun am 17. April 2018 zum Hessenfinale nach Frankfurt, wo sie auf die Sieger aus Süd-Hessen treffen werden. Nachdem sie sich in der Schule, im Schulverband und anschließend im Regionalverband durchsetzen konnten, debattierten sie in Fulda auch über nicht ganz alltägliche Themen, wie »Soll e-Sport in Deutschland als Sportart anerkannt werden?« und »Soll die Bekämpfung von Einsamkeit wie in Großbritannien zur Regierungsaufgabe werden?« (Sek. II) sowie »Soll eine Kennzeichenpflicht für



*Jakob Wagner und Felix Dölp mit ihren Lehrern Dr. Michael Botor und Rolf Bernhardt
(Foto: Rolf Bernhardt)*

Fahrräder eingeführt werden?« und »Soll der Wildschweinbestand in Deutschland drastisch reduziert werden?« (Sek. I). Sollten Felix und Jakob auch in Frankfurt erfolgreich sein, würden sie zum Bundesfinale nach Berlin fahren können.

Rolf Bernhardt

Die LLG-Band in Riga

Unsere Schulbands sind fester Bestandteil von Veranstaltungen und Feiern

am LLG. In diesem Jahr steht ein besonderer Auftritt außerhalb der Schule, ja außerhalb der Landesgrenzen an. Unsere langjährige Partnerschule in Riga, die Rigas Hanzas Vidusskola, feiert 2018 ihr 25-jähriges Bestehen und hat aus diesem Anlass Frau Mühlhans, Frau Maute-Möhl, Herrn Bothur (Initiator des Austauschs), Herrn Brckalo, Herrn Weckemann sowie die Schulband zu der Feier am 24. Mai eingeladen. Darauf freuen wir uns sehr.

LLG-Band SI: Hinten: Jan Spahr, Elrik Große, Niklas Römer, Jacob Can, Gunter Weckemann, Jerry Maute Möhl. Vorne: Hanna Diegel, Leah Falkenstein, Daphne Przybilla, Maj-Lyn Hahn

LLG-Band SII: Hinten: Denes Lich, Hannah Proussas, Erik Radtke, Jerry Maute-Möhl, Lars Reichl, Gunter Weckemann, Leon Schips, Bjarne Genz. Vorne: Simon Falkenstein

LLG-Band SI



LLG-Band SII

2021 kein Abi am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium

Lücke durch Übergang von G8 auf G9 – LLG-Direktorin: Da hätte ein kleines Wunder passieren müssen – Lio bietet E-Phase an

Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium wird nach den Sommerferien keine Schüler in die gymnasiale Oberstufe aufnehmen. Die Konsequenz: 2021 wird es am LLG keinen Abiturjahrgang geben. Die Ursache liegt in Entscheidungen aus dem Jahr 2012. Damals votierten LLG und Liebigschule für eine Abkehr von der Schulzeitverkürzung G8 und für die Rückkehr zu G9. Der letzte G8-Jahrgang absolviert derzeit die Eingewöhnungsphase (E-Phase) in der Oberstufe und wird 2020 zum Abitur antreten. Für die

nachfolgenden G9-Klassen steht das Abi aufgrund dieser Lücke erst 2022 an. Das Staatliche Schulamt bestätigt auf Anfrage, dass es am LLG im kommenden Schuljahr keine Aufnahme in die Oberstufe und demnach kein Abitur 2021 geben wird. »Dazu reichen die Zahlen bei Weitem nicht aus«, heißt es aus der Aufsichtsbehörde. Dagegen könne an der Liebigschule ein »vernünftiges und stabiles Angebot eingerichtet werden«.

Diesen Sachverhalt haben auch die jeweiligen Schulleitungen bestätigt. »Da hätte ein kleines Wunder passieren müssen«, kommentiert LLG-Direktorin Antje Mühlhans die aktuelle Entwicklung, die nicht gänzlich unerwartet gekommen sei. Zwar sei die Schulgemeinde traurig darüber, dass man im Frühjahr 2021 keinen Abiturjahrgang haben werde, »aber wir hätten kein adäquates Angebot ma-



Am LLG gibt es nach den Sommerferien keine Aufnahme in die E-Phase. (Foto: GAZ)

chen können«, räumt Mühlhans ein. Da in diesem Jahr aus der eigenen Mittelstufe kein Jahrgang nach oben nachrückt, wäre man komplett auf Zugänge von anderen Schulen angewiesen gewesen. Die Direktorin sieht es als gute Lösung, »dass die Interessenten von außerhalb jetzt an einer Schule konzentriert werden«. Schließlich gehe es um die Schüler und nicht um die einzelne Schule. »Im kommenden Jahr werden wir gern auch wieder Schüler von außen aufnehmen.«

An der Liebigschule freut sich Direktor Dirk Hölscher darüber, dass man trotz der G8/G9-Lücke einen Jahrgang 11 anbieten kann. Bisher hat das Gymnasium 30 Anmeldungen, 35 weitere künftige Oberstufenschüler hätten aber als Zweitwunsch die Lio angegeben, sodass Hölscher mit einer Jahrgangsbreite von mindestens 50

jugen Leuten rechnet. »Es wird ein ganz besonderer Jahrgang, der fast nur aus externen Schülern besteht«, bekräftigt der Direktor. Hölscher geht beispielsweise davon aus, dass künftige Oberstufenschüler, die an der Gesamtschule Gießen-Ost oder der Ricarda-Huch-Schule abgelehnt werden, sich zum großen Teil für die Lio entscheiden. Die Schule werde eine ausreichende Zahl von Leistungskursen anbieten. Hier gebe es die Möglichkeit, mit anderen Schulen zu kooperieren, in Fächern wie Sport jahrgangsübergreifend zu arbeiten oder Leistungs- und Grundkurse zu koppeln. »Als selbstständige Schule können wir es uns auch leisten, aus unserem Budget einige zusätzliche Kurse anzubieten«, sagt Hölscher.

(Aus: Gießener Allgemeine vom 22. März 2018)

Liste der Opfer beider Weltkriege und der NS-Gewaltherrschaft aus den Reihen der LLG-Ehemaligen

– *Daten und Namen gesucht* –

Das Ende des Ersten Weltkrieges jährt sich 2018 zum hundertsten Male, der Beginn des 2. Weltkrieges 2019 zum 80. Male, »Stalingrad« liegt 75 Jahre zurück, aus diesem Anlass hat sich der Verein der Ehemaligen und Freunde des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums zu Gießen in Absprache mit der Leiterin des LLG, Frau Antje Mühlhans, entschieden, eine Namensliste all jener Ehemaligen zusammenzustellen, die Opfer der beiden Weltkriege oder des NS-Rassenwahns wurden.

Etwas Ähnliches hatte der Ehemaligenverein bereits in den Epistula-Ausgaben 1955 und 1956 unternommen, doch sind in der Zwischenzeit so viele neue Namen hinzugekommen, dass wir uns zu diesem Schritt veranlasst sahen.

Um das ganze Ausmaß der damaligen Tragödien zu erfassen, sollte man neben dem Einzelschicksal auch das Verhältnis von Opferzahl zur Gesamtzahl der LLG-Schülerschaft jener Jahre ins Auge fassen. Im Ersten Weltkrieg fielen bei einer durchschnittlichen Schülerzahl von 277 Gymnasiasten 97 Soldaten, im Zweiten Weltkrieg erhöhte sich die Zahl der Toten auf 145 bei einer durchschnittlichen Schülerzahl von etwa 185.

Die Namen der Opfer sind im »Ehrenbuch des LLG«, das die Schule in den 1950er Jahren begonnen hatte anzulegen, festgehalten und wurden und werden bis heute ergänzt.

Da dieses »Ehrenbuch« im Schularchiv verwahrt wird und praktisch niemand der heute in der Schule Aktiven Kenntnis davon hat, haben wir uns dazu entschlossen, die Listen in einem Sonderdruck für Interessierte auf Anforderung zu versenden. (bitte genaue Anschrift und/oder E-Mail-Adresse angeben!)

Die Reihenfolge der Namen auf den Listen orientiert sich an der für das »Ehrenbuch« gewählten Methode, nach Abiturjahrgängen zu ordnen.

Wir können selbstverständlich nur die Daten anführen, die uns vorliegen. Manchmal sind das Vorname, Name, Geburts- und Sterbedatum, Sterbeort mit Angabe des Landes und des Dienstgrades; zuweilen aber auch nur Vor- und Nachnamen.

Wir bitten daher Angehörige und Klassenkameraden der Opfer, die ein Interesse an diesen Listen haben, uns dies mitzuteilen; außerdem erbitten wir ein letztes Mal von diesem Personenkreis, uns zu übermitteln, wer aus ihrer Familie oder Klasse gefallen oder dem NS-Rassenterror zum Opfer gefallen ist. (Namen, Geburts- und Sterbe-Daten und -Ort/Land). Zeitrahmen: erste Hälfte des Jahres 2018.

Wir bedanken uns im Voraus für die Bemühungen.

Anforderungen und Informationen an: Landgraf-Ludwigs-Gymnasium Gießen, Archivverwaltung, Reichenberger Str. 3 35396 Gießen oder folgende E-Mail-Adresse: ehemalige@llg-giessen.de

Die Veröffentlichung der Listen könnte neben dem Erinnern den heutigen Schülerinnen und Schülern zeigen, welches Leid früher ganze Abiturjahrgänge betroffen hat.

Möge den derzeitigen und kommenden Generationen ähnliche Schicksale erspart bleiben.

*Jürgen Dauernheim,
Betreuer des Archivs am LLG*

Abiturjahrgang 1957

Jahrestreffen 2017

Zum 60-jährigen Abitur trafen sich 27 »Diamantene«, einschließlich Ehepartner, am 10. Juni 2017 in Gießen.

Wie in den vergangenen sechs Jahrzehnten hatte W. Klementz das Treffen organisiert. Zum Auftakt traf man sich zu einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Knossos, direkt am Ufer der Lahn gelegen. Danach fand die Teilnahme am Festakt in der Kongresshalle, mit Ehrung als »diamantene« Abiturienten und Überreichung der Humoreske »Der Besuch im Karzer« von Ernst Eckstein zur Erinnerung, statt.

Am Abend traf man sich in Tradition zu einem gemeinsamen, gemütlichen Zusammensein und als Ausklang des Treffens 2017 im Hotel Steinsgarten.

Hinweis: Bei diesem Jubiläumstreffen wurde vereinbart, dass man sich künftig jährlich immer am Tag des Festaktes der Abiturfeier treffen wird. Sobald dieser Termin bekannt ist, wird das Programm nach Anmeldung der Teilnehmer durch W. Klementz festgelegt und den Teilnehmern mitgeteilt.

Werner Klementz

Die Diamantabiturienten der Oberprima 1 von 1958...

...wünschen den grünen Abiturienten von 2018 einen guten Flug ins Leben

Das vorliegende Bild zeigt unsere Klasse beim symbolischen Verlassen des damals noch in der Südanlage 6 gelegenen Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums Gießen per Ballonaufstieg. Die Abnabelung von unserem Klassenlehrer Ernst Feick erfolgte durch ein Maskottchen, den sogenannten Klassengeist. Wohl dem, der sich ein kindliches Gemüt bewahrt! Herr Feick war die letzten 6 Jahre unser Klassenlehrer und unterrichtete uns in Mathematik und Physik. Der mathematische Aufsatz war ihm ein ganz besonderes Anliegen. Er war aber auch gleichzeitig viele Jahre Präsident des Deutschen Handballverbandes mit beachtlichen Erfolgen. Der Blick über den Schulhof zeigt das Gymnasium, an dem damals noch 9 Jahre Latein und 6 Jahre Griechisch Pflicht waren und an dem an ein Abwählen einzelner Fächer nicht zu denken war. So schien uns also die Sonne Homers, und im 1. Stock sah man sie im Sommer aus dem offenen Fenster in den Schulhof strahlen, aber ach, es war doch nur der große Kopf unseres Direktors Dr. Klenk. Auch ein gewisser Faust hat sich immer irgendwie bemüht, dass auch wir uns immer strebend stets bemühen. Wie man dem Namensverzeichnis entnehmen kann, ging somit ein breites Spektrum von Berufen aus der Klasse hervor, das von Altphilologie, Theologie über Jura, Medizin, bis hin zu Physik, Mathematik und Chemie reicht.

Natürlich wäre vieles zu berichten von einer sehr bewegten Zeit. Wir zählen zu denen, die den Zweiten Weltkrieg und die karge Nachkriegszeit noch bewusst erlebten, gefolgt vom Aufstieg in ein goldenes Zeitalter, wie es die Welt noch nie erlebte. Möge es den grünen Abiturienten erhalten bleiben!



Von oben: In der jeweiligen Reihe von links nach rechts:

1. Reihe: Ulla Krüger, vh. Schneider, Orthoptistin; Dr. Hans-Theodor Goebel, Pfarrer; Dr. med. Ingrid Herrmann, vh. Kis; Prof. Dr. Wonnefried Wenzel Kolar, Diplom-Mathematiker, † 2015; Dr. med. Fritz K. Hübner.

2. Reihe: Ilse Renkhoff, vh. Maresch, Pfarrerin; Heinrich Jürgen Rumpf, LRSD i. R., Mathematik und Physik; Dr. med. Ute Fürchtegott Schirmer, vh. Gerlach; Dr. med. Hartmut Merle, Kardiologe; Heinz Sellner, Rektor Gesamtschule, † 2009.

3. Reihe: Dr. Horst Emil Engel, Diplom-Physiker; Herwig Fürchtegott Schirmer, Jurist, Staatssekretär a. D.; Siegfried Schäfer, OStud.-Rat i. R., Altphilologe, Latein und Griechisch; Mechthild Müller-Scholtes, vh. Nitschke, Juristin.

4. Reihe: Dr. phil. Mechthild Andreä, Redakteurin WDR, † 1971; Dr. med. Friedrich Wilhelm (Wilfried) Heberling, † 2001; Dr. Friedrich (Fritz) Pfannerer, Diplom-Chemiker, † 2006; Hans Georg Bachmann, Jurist.

Unten: Ernst Feick, OStud.-Rat, Math., Phys., Chem.,* 30. 10. 1911, † 2. 4. 2007.

Mittlerweile haben uns leider fünf der Ballonfahrer für immer verlassen, ebenso Herr Feick, der uns an der Leine hielt. Doch in unserer Erinnerung leben sie weiter.

Das Bild entstammt der Abiturzeitung von 1958. Die Fotos sind von Mitgliedern der Foto-AG erstellt worden, betreut durch Lehrerin Fräulein Lerch. Horst Engel übernahm die Postergestaltung. Der damalige Druck gelang im letzten Moment nur durch eine gute Beziehung zum Gießener Landratsamt.

Interessenten sind folgende Epistula-beiträge zu empfehlen:

2006 (S. 55–56), 400 Jahre LLG, 2009 (S. 40–42) Goldabitur, 2014 (S. 94–96) 65 Jahre Sexta sowie die Schrift »Einst und Jetzt« (im Schularchiv), zu der uns die Abiturienten von 1908 im Jahr 1958 anlässlich ihres Gold- und unseres Grünabiturs verpflichteten.

Dr. Horst Engel

Klassentreffen nach 40 Jahren

Vor 40 Jahren, am 15. Juli 1977, hatten die ehemaligen Realschüler des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums (LLG) ihre Abschlusszeugnisse in Form der Middle-



(Foto: GA)

ren Reife entgegengenommen. Anlass genug, nun noch einmal die alte Wirkungsstätte aufzusuchen. Die Organisatoren Petra Frey-Nachtigall, Dieter Bieniek und Hans Peter Jorde waren stolz auf die Teilnahme von 19 früheren Mitschülern. Der stellvertretende Schulleiter Gerson Kraft sowie Gunter Weckemann führten die Ehemaligen durch das doch sehr veränderte LLG. Der einstige Deutschlehrer Wolf Dietrich, der aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, übermittelte schriftlich seine Glückwünsche.

*(Aus: Gießener Anzeiger
vom 28. Juli 2017)*

Aus dem Laufstall, unters Rad und dann die Zügel in der Hand

Nach dem Abschließen der Allgemeinen Hochschulreife eröffnen sich einem tatsächlich viele, sehr viele Möglichkeiten: FSJ, FÖJ, BFD, Ausbildung, Studium, ... und zu jeder dieser Möglichkeiten wieder unglaublich viele weitere. Die Anzahl wirkte auf mich unüberschaubar, überabzählbar, sie wirkte erdrückend – vor allem, weil ich nicht wusste, was ich mit meinem Leben anfangen sollte. Um wenigstens einen groben Überblick zu erhalten, informierte ich mich über meine Möglichkeiten. So wurde das Ganze allerdings noch komplizierter. Als Abiturientin oder Abiturient hat man wirklich »die Qual der Wahl«. Viele bemühen sich, bei dieser schwierigen Entscheidung zu helfen. Freunde, Familie, Schulen, Unternehmen, Universitäten und weitere Einrichtungen boten Veranstaltungen, Informationen und Rat an, um

Verwirrte wie mich zu unterstützen. Doch auch das hat zumindest mir eher weniger geholfen. Der häufigste Rat, der mir zu Ohren gekommen ist, war: »Mach doch einfach das, was Dich interessiert.« Klar, das ist ein guter Rat, ein sehr guter sogar. Doch ich wusste eben nicht, was mich interessieren könnte. In der Schule hat man als Schüler/in nur wenig Auswahl, es ist fast alles vorbestimmt. Das wird mit dem Schulabschluss und dem Erreichen des 18. Lebensjahres schlagartig anders. Ich muss nun selbst Entscheidungen treffen, ich wurde mündig. Ich hatte nun alles selbst in der Hand! Klar, ich wurde von meiner Familie und meinen Freunden unterstützt, sehr sogar. Doch die Entscheidungen musste und muss ich dennoch selbst treffen. Auch über den „richtigen“ Weg musste ich mir dann letztlich im Klaren sein. Die Überwindung, eine Entscheidung zu treffen, liegt meiner Meinung nach vor allem darin, dass einem die Wahl endgültig vorkommt. Die anderen Möglichkeiten verfallen; und, was vielleicht noch viel wichtiger ist: Es ist eine Entscheidung fürs Leben. In der heutigen Gesellschaft entscheidet die Berufswahl alles. Ich stellte mir die Fragen, die sich wahrscheinlich jeder an diesem Punkt stellt: Werde ich mit meiner Wahl glücklich werden? Verdiane ich genug Geld, um so zu leben, wie ich möchte? Als soziales Wesen fragt sich der Mensch natürlich auch: Was hält mein Umfeld von meiner Wahl? Klar, man soll sich nicht nach der Meinung anderer entscheiden; aber sind wir ehrlich: Der Mensch tut nichts anderes. Jede Entscheidung ist ein Kompromiss zwischen dem eigenen Willen und dem Willen der Mehrheit.

Das halbe Jahr zwischen Schule und weiterem Weg war wirklich ein schönes. Es war Sommer, ich musste nichts lernen, ich konnte einfach die Tage genießen. Ausschlafen, Schwimmen gehen, lesen und nebenbei meiner Oma im Garten helfen. Wichtig ist allerdings, immer eine Aufgabe zu haben; sonst lässt man sich zu sehr hängen. Es ist aber auf jeden Fall eine schöne und spannende Zeit – vielleicht die schönste und spannendste eures Lebens. Genießt sie!

Schließlich habe ich mich dazu entschlossen, Mathematik im Bachelor-Studiengang mit Nebenfach Philosophie zu studieren, und nach dem halben Jahr Pause ging es dann auch direkt los. Vorkurse, Einführungswochen, Vorlesungen, Übungen, Seminare, Hausaufgaben, Klausuren, Examen, ... kurz gesagt: Lernen; also: Schule mit mehr Eigenverantwortung. Ich will nichts schlechtreden. Die Atmosphäre ist ganz anders; ich bin in meinem Tun viel offener und freier als in der Schule. Ich bin selbstbestimmter, aber dennoch habe ich natürlich auch mehr Arbeit. Das ist aber auch immer fachabhängig. Wer also keine Lust auf Lernen hat, der/dem empfehle ich zwischenzeitlich wirklich etwas anderes, etwa ein FSJ. Lasst euch Zeit. Sammelt euch und erlebt was. Dann kommt die Entscheidung sicher ganz von alleine.

Mit dem Wechsel zur Universität lernete ich natürlich auch neue Menschen kennen, was ungemein wichtig ist. Man kann sich austauschen, zusammen lernen und auch privat vieles unternehmen. Daher empfehle ich sehr, zu den Vorkursen und zu der Einführungswoche zu gehen; denn neben Grundwissen und Informati-

onen bieten diese Tage im Besonderen die Gelegenheit, die neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen kennenzulernen. Wer dies versäumt, hat es später deutlich schwieriger, Anschluss zu finden. Ein weiterer Nebeneffekt des Studierendendaseins ist sicherlich das Fehlen an Veranstaltungen, also Vorlesungen, Tutorien oder Übungen. Da es – zumindest in den meisten Universitäten und Studiengängen – keine Teilnahmepflicht gibt, bleibt es einem selbst überlassen, inwieweit man am Geschehen teilnimmt. Oft ist das sehr vorteilhaft. Beispielsweise hatte ich das Gefühl, dass mir eine Übung keinen Mehrwert bringt, weshalb ich nicht mehr daran teilnehme.

Kommen wir nun zu einem anderen Thema: Wohnen. Für mich war es befreiend, auszuziehen. Weg von den Regeln der Eltern. Keiner sagt mir mehr, dass es draußen kalt ist und dass ich doch eine Jacke anziehen und früh nach Hause kommen solle. Weg von den Eltern heißt also erst einmal Freiheit. Doch schnell merkte ich auch, wie dankbar ich meinen Eltern sein sollte. Denn erst durch das Wohnen ohne Eltern habe ich verstanden, was Hausarbeit wirklich bedeutet. Wöchentlich warten das Bad, die Küche und die anderen Räume darauf, gereinigt zu werden. Die Toilette möchte sauber gemacht werden – sowie das dreckige Geschirr. Die Wäsche will gehegt, gepflegt und gebügelt werden. Und der Einkauf kommt auch nicht von allein ins Haus. So sollte man es auch nicht aufschieben, die Miete und Nebenkosten zu zahlen. Im Großen und Ganzen habe ich mich aber schnell daran gewöhnt. Es ist nicht weiter schlimm, solange man nicht zu penibel ist. ☺

Jetzt noch etwas zum WG-Leben. Mein Mitbewohner Frederik und ich kannten uns schon zu Schulzeiten, weshalb dies nicht nur eine Zweck-WG ist. Wir haben eine gemeinsame Serie, die wir zusammen verfolgen. Auch spielen wir häufig Risiko oder andere Brett-/Kartenspiele zusammen. Jeder hat natürlich sein eigenes Leben und seine eigenen Freunde. Doch wir versuchen so oft wie möglich, etwas gemeinsam zu unternehmen. So ist es, denke ich, auch in den meisten WGs. Streit über die Hausarbeit gibt es bei uns auch eher selten. Und wenn wir etwas auszusetzen haben oder den anderen daran erinnern möchten, dass er doch diese Woche ein Date mit dem Bad hat, dann geschieht dies unterschwellig und mit Humor. Falls Ihr euch nach einer WG umschaute, ist es wirklich wichtig, dass euch nicht nur die Wohnung gefällt, sondern dass ihr und eure vielleicht zukünftigen Mitbewohner/innen gemeinsame Interessen habt und euch versteht.

Also habt keine Angst und denkt nicht zu viel nach. Macht einfach das, was Euch interessiert. 😊 Und wenn ihr das noch nicht wisst, lasst euch Zeit, macht eine Pause. Es kommt alles von allein, ihr werdet sehen.

Leonhard Klee (Abitur 2017)

Rezensionen

Katja Bohnet, Kerkerkind

Katja Bohnets Krimi »Kerkerkind« ist eine blutige Angelegenheit. Das Ermittlerpaar Rosa Lopez und Vitor Saizew – dasselbe wie im Debüt »Messertanz« – hat eine Mordserie aufzuklären. Die Voraussetzungen scheinen nicht günstig.

Beide sind keine Superkombinierer und zudem physisch und psychisch eher labil. Aber wer eine Anlehnung an Henning Mankell oder Wolf Haas' Figur Brenner vermutet, täuscht sich. Katja Bohnet erzählt originell und spannend und vermag Sprache zu verdichten im besten Sinne des Wortes – treffsicher, klar, ohne Schnörkel.

»Ein bisschen braucht man, bis man sich zurechtgefunden hat... und dann geht es einem wie in jedem schönen Urlaub – man fürchtet sich, man erschrickt und will dann erst mal nicht mehr raus.« (Elmar Krekeler, Serienmord? Das können auch Frauen. In: Die Welt vom 3. 3. 2018)

Katja Bohnet, Kerkerkind, München 2018, ISBN 978-3-426-52093-2

Die Autorin hat 1990 an der LLS die Reifepfprüfung abgelegt.

Klaus Reichert, Wolkendienst

Was haben Zeus und Klaus Reichert gemeinsam? Sie sammeln Wolken, könnte man sagen. Der Autor schreibe »gedankenreich und gar nicht wolkig über Wolkenfunde in der Kulturgeschichte« befindet Eberhard Geisler in seiner Rezension des Buches in der Neuen Züricher Zeitung vom 18. 10. 2016. In der Tat geht es um die Assoziationskraft der Wolken und ihre Abbildungen in der Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart – in der Philosophie, der bildenden Kunst und Architektur, der Malerei, der Musik, der Literatur. Ausgangspunkt ist – natürlich – das eigene Erleben. Der Autor ermutigt dazu, zu blättern und ggf. stückweise zu lesen. Empfohlen sei dennoch eine Lektüre des Buches von Anfang an.

Klaus Reichert, Wolkendienst. Figuren des Flüchtligen, Frankfurt/Main 2016, ISBN 978-3-10-397228-3

Der Autor war Professor für Anglistik an der Goethe-Universität in Frankfurt und viele Jahre Vorsitzender der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Vor einigen Jahren hat er Shakespeares Sonette neu übertragen. Er gehört in diesem Jahr zu den diamantenen Abiturienten des Abiturjahrgangs 1958.

Manfred-Guido Schmitz, Kurze Kaiser

14 Schicksale kaum bekannter Herrscher im 1. bis 3. Jahrhundert, Nordstrand 2017 (ISBN 978-3-944854-40-3)

Erstaunliches Geld

Nordstrand 2017 (ISBN 978-3-944854-42-7)

Im ersten Titel befasst sich der Autor mit römischen Kaisern, die aufgrund ihrer kurzen Regierungszeit wenig Beachtung gefunden haben, im zweiten präsentiert er eine Reihe interessanter in- und ausländischer Münzen und Banknoten und zeigt sie in ihrem historischen Kontext.

Dabei geht es häufig darum, eher Unbekanntes, quasi Abseitiges aufzustöbern, um dem Gängigen zu entkommen, Interesse zu wecken, nicht Antworten zu geben, Fragen zu stellen, eine ursokratische Methode, immer aktuell.

Der Autor hat im Jahr 1971 am LLG die Reifeprüfung abgelegt.

Die Redaktion

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Jahreshauptversammlung

der Vereinigung der Ehemaligen und Freunde des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums Gießen vom 9. Juni 2017

Zur Jahreshauptversammlung wurde fristgerecht in der Epistula Nr. 86 vom Mai 2017 eingeladen.

Termin: Freitag, 9. Juni 2017

Beginn: 13.38 Uhr

Ort: Raum E 01 des LLG

Ende: 14.25 Uhr

Anwesende: M. Aydin, E. H. Bothur, Dr. M. Botor, N. Bräutigam, J. Dauernheim, A. Mühlhans, Siegfried Schäfer, G. Weckemann, Dr. H. Wolff. M. Lepper fehlt entschuldigt.

Top 1: Begrüßung

Der Vereinsvorsitzende, Herr Gunter Weckemann, begrüßt die erschienenen Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Top 2: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 9. Juni 2016 wird mit einer Enthaltung angenommen.

Top 3: Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Der Kassenwart der Vereinigung, Herr Dr. Helge Wolff, weist darauf hin, dass der Kassenbericht für das Jahr 2016 in der Epistula veröffentlicht ist. Es gibt keine Fragen dazu.

Herr Weckemann berichtet über das Erstellen der letzten Epistula.

Er teilt mit, dass Herr Rühl, der bisher das Layout der Epistula erstellt hat, im Frühjahr 2018 in den Ruhestand geht und dann nicht mehr zur Verfügung steht.

Vorschlag für die Erstellung der nächsten Epistula: bis Jahresende 2017 fertigstellen.

Herr Weckemann wünscht sich mehr Engagement der Klassenlehrer, die Epistula Schülerinnen und Schülern anzubieten.

Vorschlag zur Verbesserung: in der nächsten SV-Stunde in allen Klassen auf die Epistula hinweisen.

Als besonderes Engagement des Vereins berichtet Herr Weckemann von der finanziellen Beteiligung bei der Vergabe des Roloff-Preises 2016.

Frau Mühlhans gibt den Termin der Abiturfeier 2018 bekannt: Samstag, 9. Juni.

Die silbernen Abiturienten sollten wieder am 2. Samstag nach den Osterferien zur Ehrung eingeladen werden.

Frau Mühlhans berichtet über das Vorhaben, einen sog. Forscherraum einzurichten, in dem Schülergruppen besondere Projekte z.B. bei Wettbewerben im naturwissenschaftlichen Bereich vorbereiten können.

Der Verein will einstimmig dieses Vorhaben finanziell unterstützen. Die Höhe hängt von der finanziellen Entwicklung der Spenden ab und soll vom Vorstand am Jahresende festgelegt werden.

Herr Dauernheim regt eine Diskussion zum Thema »Gedenken der Gefallenen der beiden Weltkriege« an.

Es soll dazu eine neue Liste der in den Kriegen umgekommenen ehemaligen Schüler des LLG erstellt und in das sog. Ehrenbuch übernommen sowie auf der Homepage des LLG veröffentlicht werden.

Herr Schäfer schlägt vor, dazu in der nächsten Ausgabe der Epistula einen Aufruf an die Ehemaligen im Zusammenhang mit der bisherigen Liste ergo- hen zu lassen.

Es wird der Vorschlag diskutiert, zu diesem Thema eine Sonderausgabe der Epistula mit Lebensläufen von in den Kriegen gefallenen/umgekommenen Ehemaligen zu verfassen.

Mit einer Enthaltung angenommen.

Top 4: Entlastung des Vorstandes

Der Kassenprüfer Jürgen Dauernheim erklärt – im abgesprochenen Einvernehmen mit dem verhinderten Markus Lepper – den Kassenbericht für ordnungsgemäß.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

Top 5: Verschiedenes

Frau Mühlhans dankt Herrn Jürgen Dauernheim für dessen Arbeit im Archiv.

Die Datei der Ehemaligen soll zur vorübergehenden Verwendung dem Vorsitzenden des Fördervereins des LLG, Herrn Dr. Herrendorf, zur Verfügung gestellt werden.

Gießen, 10. Juni 2017

*(Ernst Helmut Bothur;
Protokollant)*

**Wir gratulieren
zum Geburtstag***Januar bis Dezember 2018***99 Jahre**

Prof. Dr. Eberhard Willich,
69123 Heidelberg, R.-Kuhn-Straße 63;
geb. 19. 2. 1919

98 Jahre

Dr. Hanna Domandl,
A-5020 Salzburg,
Hugo-von-Hofmannsthal-Straße 38 a;
geb. 25. 2. 1920

Prof. Dr. Reiner Hamm,
95326 Kulmbach, Blaicherstraße 63;
geb. 3. 8. 1920

97 Jahre

Irmgard Beerbohm geb. Willich,
14163 Berlin, Busseallee 43;
geb. 3. 3. 1921

96 Jahre

Dr. Heinz Ferber,
35633 Lahnu, Breslauer Straße 11;
geb. 15. 9. 1922

Walter Schlosser,
35390 Gießen, Südanlage 19;
geb. 11. 3. 1922

Heinz Schmidt,
63128 Dietzenbach, Breslauer Straße 76;
geb. 29. 5. 1922

95 Jahre

Dr. Wilhelm Schmidt,
76199 Karlsruhe, Schauinslandstr. 10;
geb. 6. 10. 1923

Dipl.-Ing. Karl Friedrich Walbrach,
65510 Idstein, Am Rödchen 27;
geb. 20. 8. 1923

94 Jahre

Gerold Buß,
35415 Pohlheim, In der Wann 7;
geb. 16. 12. 1924

Dr. Heinrich Kraft,
79189 Bad Krotzingen, Graserweg 7;
geb. 9. 9. 1924

93 Jahre

Dr. Ernst Arnold,
35625 Hüttenberg,
Rheinfelser Straße 138;
geb. 16. 12. 1925

Wolfram Häuser,
91080 Uttenreuth,
Albert-Schweitzer-Straße 27;
geb. 27. 9. 1925

Gerhard Schliephake,
64546 Mörfelden-Walldorf, Eifelweg 3
geb. 23. 2. 1925

92 Jahre

Harry Dörmann,
35394 Gießen, Südhang 17;
geb. 24. 9. 1926

Friedrich Wilhelm Höhn,
61350 Bad Homburg,
Obere Brendelstraße 42;
geb. 1. 10. 1926

Dr. Ulrich Kammer,
35321 Laubach,
Richard-Wagner-Straße 25;
geb. 18. 6. 1926

Reinhold Kling,
35396 Gießen, Lichtenauer Weg 22;
geb. 14. 1. 1926

Bruno Krüger,
OStR an der LLS i. R.
35394 Gießen, Kirschbaumweg 5;
geb. 10. 7. 1926

Dr. Hans-Jochen Vogel,
81375 München, Stiftsbogen 74
Wohnstift Augustinum
geb. 3. 2. 1926

91 Jahre

Werner Conrad,
35305 Grünberg,
Konrad-Adenauer-Straße 9;
geb. 2. 8. 1927

Prof. Dr. Hans Jürgen Müller-Beck,
72074 Tübingen, Hundskapfklänge 42 a;
geb. 13. 8. 1927

90 Jahre

Günther Koch, StD an der LLS i. R.,
35683 Dillenburg, Falkenweg 9
13. 5. 1928

Günther Mayer,
StD an der LLS i. R.,
35460 Staufenberg, Hainbachstraße 14;
geb. 27. 1. 1928

August Müth,
35394 Gießen, Grünberger Straße 225;
geb. 25. 5. 1928

Gerhard Schmidt,
61169 Friedberg, Am Kirschenberg 17;
geb. 17. 11. 1928

89 Jahre

Dr. Thomas Dell-George,
34326 Morschen, Bahnhofstraße 5;
geb. 2. 11. 1929

Karl-Hans Muth,
35394 Gießen, Zum Bahnhof 1;
geb. 18. 6. 1929

Paul Gerhard Müller,
36100 Petersberg, Eichendorffstraße 36;
geb. 4. 9. 1929

Dr. Wolfgang Rehm,
A-5400 Hallein-Rif, Fuchsweg 11 a;
geb. 3. 9. 1929

Arnulf Zitelmann,
64372 Ober-Ramstadt,
Adam-Rückert-Straße 4;
geb. 9. 3. 1929

88 Jahre

Prof. Dr. Bernhard Andreae,
10407 Berlin, Danziger Straße 153;
geb. 24. 4. 1930

Prof. Hermann Harrasowitz KMD,
90518 Altdorf, Neumarkter Straße 30e;
geb. 15. 9. 1930

87 Jahre

Hans-Joachim Berck,
68163 Mannheim,
Carl-Goerdeler-Straße;
geb. 24. 10. 1931

Dr. Klaus Lenz,
67657 Kaiserslautern,
Alex-Müller-Straße 132;
geb. 7. 10. 1931

Klaus Schmidt,
35390 Gießen, Bismarckstraße 38;
geb. 30. 10. 1931

Dr. Klaus Störiko,
35041 Marburg, Auf der Hube 7;
geb. 20. 8. 1931

Helmut Teichmann,
51379 Leverkusen, Wiembachallee 15;
geb. 15. 12. 1931

86 Jahre

Prof. Dr. Götz von Craushaar,
Schieggstraße 8 a, 81479 München;
geb. 15. 1. 1932

Dr. Ernst Gebhardt,
69221 Dossenheim, Buchenweg 38;
geb. 5. 3. 1932

Prof. Dr. Friedhelm Kahn,
35630 Ehringshausen,
Mühlbachstraße 2;
geb. 22. 11. 1932

Martin Liebethuth,
60599 Frankfurt, Auf dem Mühlberg 32;
geb. 27. 2. 1932

Walter Menges,
76133 Karlsruhe, Stephaniestraße 60;
geb. 2. 2. 1932

Dr. Bernhard Vogel,
67346 Speyer, Landauer Warte 16;
geb. 19. 12. 1932

Dr. jur. Klaus Wamser,
35394 Gießen, Zur Alten Eiche 11;
geb. 28. 6. 1932

85 Jahre

Volker Clarius,
35390 Gießen, Nahrungsberg 15;
geb. 11. 5. 1933

Dr. Hans Jost Dieterich,
48161 Münster, Hollandstraße 31;
3. 12. 1933

Dr. Marlies Gutermuth,
71640 Ludwigsburg, Mozartstraße 8;
geb. 24. 12. 1933

Peter Hamann,
35394 Gießen, Pestalozzistraße 66;
geb. 11. 2. 1933

Walter Hochstadt,
35390 Gießen, Gnauthstraße 34;
geb. 15. 1. 1933

Klaus Keller,
38302 Wolfenbüttel,
Liegnitzer Straße 17;
geb. 31. 12. 1933

Robert Kraft,
55270 Zornheim, Ruländerstraße 20;
geb. 30. 4. 1933

Dr. Hans-Ludwig Meurer,
48282 Emsdetten, B.-Riesenbeck-Weg 6;
geb. 5. 9. 1933

Prof. Paul-Gerhard Nohl,
61169 Friedberg, Friedensstraße 10E;
geb. 20. 12. 1933

Horst Reichmann,
35630 Ehringhausen, Schlesierstraße 7;
geb. 20. 10. 1933

Wilhelm Reinhardt,
24105 Kiel, Forstweg 45;
geb. 10. 5. 1933

Annemarie Rübsamen,
Lehrerin an der LLS i. R.
35396 Gießen, Rodtgärten 21;
geb. 10. 12. 1933

Steffen Watz,
35753 Greifenstein, Bahnhofstraße 39;
geb. 31. 12. 1933

Peter Witte,
E-16213 Alarcon/Cuenca,
Calle Posadas 5;
geb. 22. 4. 1933

84 Jahre

Günther Becker,
35037 Marburg, Ockershäuser Allee 45a
(App. 124);
geb. 15. 1. 1934

Dieter Einbrodt-Föhr,
ÖStR am LLG i. R.,
35463 Fernwald, Nelkenweg 12;
geb. 22. 10. 1934

Alfred Führer,
35396 Gießen, Menzelstraße 28;
geb. 29. 7. 1934

Prof. Hermann Otto Geissler,
65187 Wiesbaden, Grillparzerstraße 12;
geb. 20. 4. 1934

Dr. Hans Peter Geserich,
76139 Karlsruhe, Kolberger Straße 17;
geb. 8. 3. 1934

Rainer Högy, StD a. D.,
35398 Gießen, Gleiberger Weg 10;
geb. 17. 11. 1934

Frank Hofmann,
35440 Linden, Steinweg 56;
geb. 27. 10. 1934

Prof. Dr. Hartmut Kirchheim,
69123 Heidelberg, Fabrikstraße 3;
geb. 9. 11. 1934

Kurt Kreiling,
35633 Lahnau, Naunheimer Straße 27;
geb. 14. 10. 1934

Jürgen Kühneweg,
89250 Senden, Schulstraße 18;
geb. 23. 9. 1934

Werner Rinn,
35392 Gießen, Am Zollstock 20;
geb. 10. 1. 1934

Martin Rudolph,
48145 Münster, Gallenkamp 15 a;
geb. 10. 6. 1934

Wolf Heinrich Schudt,
29227 Celle, Hünenweg 7;
geb. 23. 3. 1934

Winfried Simon,
26215 Wiefelstede, Amselstraße 16;
geb. 6. 4. 1934

Prof. Dr. Wolfbernhard Spatz,
63075 Offenbach, Mainkurstraße 7;
geb. 10. 8. 1934

Prof. Dr. Friedrich Ulfers,
Bronx 10466 New York, USA,
3829 Amundson Ave.;
geb. 18. 10. 1934

Hans-Christoph Weinberger,
65232 Taunusstein, Im Hängl 13;
geb. 16. 12. 1934

83 Jahre

Ralf Anderssen,
F-46100 Figeac,
40 rue de la Parrine basse;
geb. 11. 6. 1935

Friedrich von Derschau,
35633 Lahnau, Am Wiesacker 11;
geb. 13. 4. 1935

Matthias Dingeldey,
35415 Pohlheim,
Richard-Wagner-Straße 44;
geb. 2. 8. 1935

Udo Hoffmann,
53117 Bonn,
Klemens-Hofbauerstraße 43;
15. 7. 1935

Helmut Klenk,
60529 Frankfurt, Am Goldsteinpark 33;
geb. 24. 12. 1935

Wilhelm Köhler,
42115 Wuppertal,
Von-der-Tann-Straße 6;
geb. 8. 1. 1935

Dr. Hans Peter Krauss,
56112 Lahnstein, Am Fischteich 26;
geb. 24. 8. 1935

Prof. Dr. Christian Kyrieleis,
30989 Gehrden,
Hermann-Löns-Straße 13;
geb. 5. 2. 1935

Hans Maas,
35394 Gießen, Tannenweg 12;
geb. 4. 3. 1935

Wolfgang Mittermeier,
37520 Osterode,
Langer Krummer Bruch 9;
geb. 14. 9. 1935

Dieter Nebeling,
35578 Wetzlar, Merianstraße 14;
geb. 10. 1. 1935

Klaus Rinn,
35452 Heuchelheim, Ernststraße 13;
geb. 30. 12. 1935

Dr. Heinrich Rösch,
30655 Hannover, Klingerstraße 7;
geb. 23. 1. 1935

Hartmut Ruhbach,
61118 Bad Vilbel, Bergstraße 89;
geb. 3. 11. 1935

Hugo Schmitt, Pfarrer i. R.,
ehem. Lehrer am LLG,
55283 Nierstein, Breitgasse 34;
geb. 14. 2. 1935

Walter Siegl,
35578 Wetzlar, Lerchenweg 28;
geb. 5. 2. 1935

Hans Teichmann,
CH-1012 Lausanne/Schweiz,
Avenue du Temple 13C;
geb. 4. 6. 1935

82 Jahre

Horst Anthoni, OStR i. R.,
64711 Erbach, Robert-Koch-Straße 5;
geb. 12. 1. 1936

Dr. med. Claus Eckhard Dieterich,
35112 Fronhausen, Alte Dorfstraße 7;
geb. 19. 11. 1936

Clara Hannich,
44803 Bochum, Velsstraße 3;
geb. 21. 4. 1936

Albert Hillgärtner,
63897 Miltenberg, Setzgasse 29;
geb. 20. 8. 1936

Irmentraut Jahn geb. Ullrich,
36100 Petersberg, Marienburger Str. 6;
geb. 10. 11. 1936

Werner Klementz,
14050 Berlin, Lindenallee 23;
geb. 20. 4. 1936

Mathes Löffler,
56203 Höhr-Grenzhausen,
Theodor-Storm-Straße 16;
geb. 13. 6. 1936

Elisabeth Lorenz geb. Ullrich,
65197 Wiesbaden,
Carl-von-Ossietzky-Straße 47C;
geb. 10. 11. 1936

Brigitte Ludwig geb. Hoßbach,
35398 Gießen, Berliner Straße 1;
geb. 2. 11. 1936

Erik Nohl,
55278 Hahnheim, Jahnstraße 5;
geb. 20. 3. 1936

Dr. Claus Ramge,
44229 Dortmund, Kleiner Floraweg 73;
geb. 28. 1. 1936

Joachim Renkhoff,
65197 Wiesbaden, Daimlerstraße 18;
geb. 2. 12. 1936

Dr. med. Stephan Schmidinger,
A-3040 Neulengbach/Österreich,
Wiener Straße 45/10;
geb. 8. 6. 1936

Adolf Wallbott, StD am LLG i. R.,
35463 Fernwald, Helgenwald 17;
geb. 21. 1. 1936

81 Jahre

Prof. Dr. Heidwolf Arnold, Arzt,
79112 Freiburg, Dorfgraben 19;
geb. 31. 3. 1937

Dr. Harald Becker,
35396 Gießen, Treiser Weg 21;
geb. 19. 6. 1937

Dr. Ernst Buchacker,
85110 Biberg-Kipfenberg, Am Wald 5;
geb. 28. 5. 1937

Josef Dicke,
35392 Gießen, Günthersgraben 18;
7. 5. 1937

Dr. med. Klaus Fabel-Schulte,
64285 Darmstadt, Eichendorffweg 6;
geb. 8. 6. 1937

Klaus Geserich,
35510 Butzbach, Leipziger Straße 10;
geb. 3. 9. 1937

Prof. Dr. Karl Hasse, Dipl.-Ing.,
64319 Pfungstadt, Carl-Legien-Straße 9;
geb. 13. 11. 1937

Dr. Gernot Holderer,
80799 München, Georgenstraße 17;
geb. 7. 9. 1937

Ewald Kirschner,
55543 Bad Kreuznach,
Richard-Wagner-Straße 146;
geb. 29. 4. 1937

Dieter Kreiling,
35440 Linden, Tannenweg 6a;
geb. 18. 3. 1937

Dr. Helmut Mayer, Tierarzt,
35423 Lich, Hungener Straße 21;
geb. 4. 6. 1937

Johannes Nandzik,
35510 Butzbach, Am Brückenweg 17;
geb. 12. 6. 1937

Edgar von Öttingen,
61479 Glashütten-Oberems,
Am Eichpfad 12;
geb. 12. 8. 1937

Dr. med. Hans-Joachim Plock,
47906 Kempen, Berliner Allee 33;
geb. 6. 4. 1937

Heinrich-Jürgen Rumpf,
Ltd.-Reg.-Schuldirektor i. R.,
35418 Buseck, Vor dem Attenberg 12;
geb. 11. 4. 1937

Dr. med. Monika Rutkowski,
USA New York 10528,
282 Harrison Ave.;
geb. 6. 9. 1937

Wulf Schmidt, OStR.
23911 Zietzen, Birkbusch 5;
geb. 17. 4. 1937

Inge Schupp geb. Pfeffer,
64289 Darmstadt, Liebfrauenstraße 51;
geb. 6. 12. 1937

Dr. Odo Weimann, Akad. Direktor,
64289 Darmstadt, Mittermayerweg 78;
geb. 9. 11. 1937

Haidi Wönne geb. Zölzer,
22885 Barsbüttel,
Zum Dicken Busch 12b;
geb. 31. 10. 1937

80 Jahre

Helga Arold geb. Marx,
35423 Lich, Amtsgerichtsstraße 6;
geb. 1938

Hans Georg Bachmann,
Regierungsdirektor,
53123 Bonn, Hubert-Jedin-Straße 14;
geb. 1938

Michael Bauermeister, Fabrikant,
31073 Delligsen, Mühlenweg 2;
geb. 2. 4. 1938

Klaus Eimer, Dipl.-Ing.
40883 Ratingen, Hölenderweg 11;
geb. 1. 9. 1938

Dr. Horst Engel, Dipl.-Phys.,
35394 Gießen, August-Messer-Straße 4;
geb. 24. 3. 1938

Wolfram Erb,
60388 Frankfurt, Westpreußenstr. 2–4;
geb. 22. 11. 1938

Dieter Gengnagel, Dipl.-Ing.,
82110 Germering, Carl-Orff-Weg 36;
geb. 1938

Dr. Ute Gerlach,
51381 Leverkusen, Domblick 38;
geb. 1938

Dr. Hans Glaum;
geb. 1938

Prof. Dr. Hans Theodor Goebel,
50859 Köln, Richard-Wagner-Straße 37;
geb. 19. 10. 1938

Walter Gürtler,
51427 Bergisch Gladbach,
Schubertstraße 9c;
geb. 16. 2. 1938

Hatto Jakobs, Diplomkaufmann,
65779 Kelkheim, Philipp-Kremer-Straße;
geb. 1938

Roland Jockel,
35423 Lich, Hungener Straße 25;
geb. 4. 1. 1938

Dr. Ingrid Kis geb. Hermann,
45739 Oer-Erkenschwick,
Elisabethstraße 13 a;
geb. 1938

Dr. Hans-Georg Kriebel,
35576 Wetzlar, Wingertsberg 51;
geb. 2. 2. 1938

Ilse Maresch geb. Renkhoff,
53179 Bonn, Giselherstraße 49;
geb. 1938

Dr. Hartmut Merle, Arzt,
60437 Frankfurt, Am Buchbaum 19;
geb. 1938

Harald Nestroy, Botschafter a. D.,
85368 Moosburg, Bürgermühlstraße 3;
geb. 1. 2. 1938

Mechthild Nitschke
geb. Müller-Scholtes, Rechtsanwältin,
53347 Alfter, Henri-Spaak-Straße 28;
geb. 1938

Manfred Pacht,
61250 Usingen, Herzbergstraße 9;
geb. 1938

Prof. Dr. Klaus Reichert,
60322 Frankfurt, Stettenstraße 54;
geb. 22. 5. 1938

Hans Jürgen, Rinn, Dipl.-Ing.,
35435 Wettenberg, Am Weidacker 42;
geb. 2. 9. 1938

Klaus Rötger,
34587 Felsberg, Im Iller 8;
geb. 1938

Siegfried Schäfer, OStR. am LLG i. R.,
35396 Gießen,
Wilhelm-Liebknecht-Straße 31;
geb. 7. 2. 1938

Herwig Schirmer, Senatsdirektor,
12101 Berlin, Hoepfnerstraße 34 a;
geb. 1938

Burkhard Schirmer,
35394 Gießen, Lärchenwäldchen 1;
geb. 10. 10. 1938

Eberhard Schmidt,
82194 Gröbenzell, Neandertalstraße 4;
geb. 7. 9. 1938

Prof. Dr. Walter Schulz,
96049 Bamberg,
Viktor-von-Scheffel-Straße 16 a;
geb. 20. 1. 1938

Joachim Steinmüller,
StD. am LLG i. R.,
35418 Buseck, Waldstraße 3;
geb. 26. 9. 1938

Hedwig Volk-Hundler,
ehem. Lehrerin an der LLS,
35394 Gießen Bromberger Straße 11;
geb. 7. 3. 1938

Alexander Walendy,
StR. am LLG i. R.,
35583 Wetzlar, Hessenstraße 50;
geb. 22. 1. 1938

Helga Weick, StRn. am LLG i. R.,
35435 Wettenberg, Bei den Fahrten 3;
geb. 19. 9. 1938

Bernd Wiegand, Rechtsanwalt,
63679 Schotten, Zur Sonnenau 22;
geb. 1938

Dr. Claus-Jürgen Zwingel,
52066 Aachen, Von-Pastor-Straße 2;
geb. 12. 3. 1938

75 Jahre

Hartmut Bähringer,
35578 Wetzlar, Lerchenweg 31;
geb. 19. 12. 1943

Christoph von Derschau,
46483 Wesel, Mariengaden 42;
geb. 8. 4. 1943

Dr. Hermann Desselberger,
68199 Mannheim, Im Lohr 12;
geb. 13. 7. 1943

Dieter Eisenberg,
61194 Niddatal, Nieder-Wöllstädter-Str.;
geb. 1943

Dr. Ulrich Frommer,
OStR. an der LLS i. R.,
35390 Gießen, Grünberger Straße 16b;
geb. 12. 5. 1943

Bernd Gans,
60385 Frankfurt, Bergerstraße 279;
geb. 12. 11. 1943

Barbara Hafner geb. Kellner,
A-8010 Graz, Leonhardstraße 2;
geb. 2. 10. 1943

Reinhild Heß geb. Müller-Scholtes,
35423 Lich, Schillerstraße 44;
geb. 1943

Joachim Hirzel,
53639 Königswinter, Hardtweg 9;
geb. 1943

Ulla Hofmann geb. Nastvogel,
35584 Wetzlar, Ostendstraße 14;
geb. 1943

Prof. Dr. Ulrich Keil,
48161 Münster, Tischlerweg 23;
geb. 28. 4. 1943

Richard Kirschenstein-Freund,
Rechtsanwalt,
35415 Pohlheim,
Richard-Wagner-Straße 34;
geb. 1943

Erhard Körper,
51467 Schildgen, Katterbachstraße 102;
geb. 1943

Thomas Martin;
geb. 1943

Dr. Hans Henner Reuter,
65824 Schwalbach, Odenwaldstraße 7;
geb. 1943

Gerd Schenk, Pfarrer,
78464 Konstanz, Mainaustraße 14;
geb. 1943

Inge Segieth geb. Block;
geb. 1943

Klaus Ullmann, StD. am LLG i. R.,
35463 Fernwald, Graudorn 54;
geb. 31. 5. 1943

Dr. Karl Henner Watz,
35410 Hungen, Sudetenstraße 31;
geb. 1943

Birgit Wilrich geb. Wagler,
12207 Berlin, Promenadenstraße 16a;
geb. 1943

Prof. Dr. Holger Wöhrmann,
34277 Fuldabrück, Mozartstraße 10;
geb. 11. 5. 1943

70 Jahre

Jörg Bernath,
25474 Ele, Eschenweg 10;
geb. 2. 10. 1948

Klaus Peter Dunkel,
61440 Oberursel, Kantstraße 2;
geb. 1948

Michael Eisenreich,
35418 Buseck,
Kurt-Schumacher-Straße 32;
geb. 19. 12. 1948

Renate Geis,
79540 Lörrach, Dinkelbergstraße 33;
geb. 2. 7. 1948

Dr. Christian Gozdz,
35447 Reiskirchen,
Heinrich-Heine-Straße 20;
geb. 24. 12. 1948

Sonja Hampl geb. Arndt,
35102 Lohra, Kantriesch 3;
geb. 4. 6. 1948

Dietmar Heinrichs,
12555 Berlin, Böttlicher Straße 7a;
geb. 1948

Hans-Jürgen Heß,
35315 Homberg, Lärchenweg 14;
geb. 1948

Dr. Heiner Hohmann,
35423 Lich, Albacher Hof;
geb. 12. 11. 1948

Egon Kaletsch;
geb. 4. 3. 1948

Prof. Dr. Hans Dieter Kuntz,
44789 Bochum, Königsallee 134;
geb. 19. 10. 1948

Klaus Löffert, StR. am LLG i. R.,
35625 Hüttenberg, Elbestraße 5;
geb. 22. 10. 1948

Dr. med. Martin Lipp,
16548 Glienicke, Tulpenstraße 31;
geb. 7. 12. 1948

Peter Lipp, Zahnarzt,
35390 Gießen 1969, Löbershof 5;
geb. 7. 12. 1948

Armgard Milleville,
OStRn. am LLG i. R.,
35394 Gießen, Curtmannstraße 29;
geb. 25. 2. 1948

Peter Remy,
65343 Eltville, Nikolausstraße 9;
geb. 21. 12. 1948

Marianne Schneider geb. Ludwig,
27568 Bremerhaven,
Bgm.-Martin-Donandt-Platz 9;
geb. 30. 6. 1948

Norbert Schomber,
35305 Grünberg, Stettiner Straße 3;
geb. 11. 8. 1948

Martin Stowasser, Dipl.-Ing.,
87616 Marktobendorf,
Anton-Bruckner-Straße 2;
geb. 28. 5. 1948

Marlene Struckmann geb. Batz,
35418 Buseck, Schützenstraße 13;
geb. 1948

Prof. Dr. Hans-Erich Thome,
Pfarrer i. R.,
35444 Biebental, Berliner Straße 43;
geb. 27. 8. 1948

Dr. Mechthild Törner geb. Kuwilsky,
Tierärztin,
35423 Lich, Am Hardtberg 25;
geb. 1948

Bernhard Wanske,
21614 Buxtehude, Brüningstraße 27;
geb. 1948

Günter Weisel;
geb. 11. 7. 1948

.....

NACHTRAG ZU EPISTULA NR. 86

*Wir gratulieren nachträglich
zum 70. Geburtstag im Jahr 2017*

Regina Müller, RLn an der LLS i. R.,
35398 Gießen, Hinter der Ostanlage 8;
geb. 21. 2. 1947

Christel Schäfer,
Lehrerin am LLG i. R.,
35390 Gießen, Gartenstraße 13;
geb. 19. 6. 1947

Dieter Kleinschmidt,
StR. am LLG i. R.,
35435 Wettenberg, Weiherstraße 10;
geb. 5. 1. 1947

.....

VERHEIRATET

Frau Christina Koch geb. Hanel
(Abitur 1989) mit Herrn Andreas Koch
am 16. 6. 2017

Requiescant in pace!

Horst Walther Adler,
Abitur 1962
geb. 3. 5. 1942 – verstorben

Bernhard Döpfer
Tierarzt – Abitur 1971
geb. 1952 – gest. 27. 11. 2016

Hildegard Finger
StRn. am LLG i. R.
geb. 11. 7. 1921 – gest. 29. 5. 2017

Friedrich Graffmann
Abitur 1957
geboren 1938 – verstorben 2017

Herbert Heumann
Abitur 1941
geb. 1922 – verstorben

Gerhard Kamin
Abitur 1953
geb. 4. 6. 1932 – verstorben 2016

Friedegund Kneser
Abitur 1951
geb. 2. 7. 1932 – gest. 2. 2. 2018

Thomas Kolmer
geb. 23. 5. 1958 – gest. 7. 8. 2017

Hermine Kreider
Abitur 1941
geb. 29. 1. 1923 – gest. Nov. 2017

Dr. med. Helga Kunze
Abitur 1939
geb. 11. 12. 1921 – gest. 24. 5. 2017

Prof. Dr. Wolfgang Rehm
Abitur 1948
geb. 3. 9. 1929 – gest. 6. 4. 2017

Jürgen Reinhold
Direktor i. R.
geb. 11. 6. 1923 – gest. 5. 8. 2017

Susanne Renz
Abitur 1989
verstorben 2015

Dr. Heinz Rittersberger
OStR. am LLG i. R.
geb. 1. 6. 34 – gest. 19. 2. 2017

Bettina Staguhn-Alshuth
Abitur 1980
geb. 24. 6. 1960 – gest. 4. 1. 2017

Hannelore Vietze
RLn an der LLS i. R.
geb. 29. 7. 1930 – gest. 2017

Meike Winkler
Abitur 1995
geb. 18. 3. 1976 – gest. März 2017

Vereinigung der Ehemaligen und Freunde des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums

Kassenbericht für das Jahr 2017

Vermögensübersicht und Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben

Guthaben

am 01. 01. 2017 9.853,45 €

(1) Einnahmen 2017 8.290,71 €

Beiträge und Spenden (darin fehlgeleitete
680 € für Förderverein) 8.290,71 €

(2) Ausgaben 2017 8.615,02 €

04. 01. Porto Versand der Spendenquittungen
(an H. Wolff) 20,49 €

01. 03. Porto Einladung Jubiläums-
abiturienten (an G. Weckemann) . . . 61,19 €

06. 03. 3500 Postbank-Überweisungsträger
für Epistulae 52,50 €

Postbankgebühren Ende der Monate:
3; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12 94,50 €

02. 05. Umschläge für Epistulaversand
Fa. Viking (an E. H. Bothur) 202,16 €

22. 05. HQ-Patronen Druck Etiketten
Epistulaversand (an G. Hahn) 23,23 €

22. 05. Adressetiketten Rechnung
Amazon 04. 05. 17 (an G. Hahn) . . . 52,69 €

22. 05. Rechnung Fa. Onlineprinters vom
17. 05. für Druck Epistula. 2.655,28 €

24. 05. Spende an den LLG-Musik-
Förderverein zum H. Roloff-Preis . 150,00 €

01. 06. Porto für Einladungen von
Ehemaligen (an G. Weckemann) . . . 28,00 €

01. 06. Sektempfang Silber-Abiturienten
Einkauf 12. 05. (an G. Weckemann). 78,75 €

01. 06. Epistulaversand Ausland
(an E. H. Bothur) 166,50 €

01. 06. Geschenkkarten Mediamarkt 24. 05.
Herrn Rühl (an G. Weckemann) . . . 250,00 €

01. 06. für Epistula-Versand Inland
(an E. H. Bothur) 1.427,20 €

01. 06. für Epistula-Versand Inland
(an E. H. Bothur) 2.000,00 €

09. 06. 2 Geschenkkarten Mediamarkt
für Schulband (an Weckemann) 50,00 €

09. 06. 10 Bücher Gorbatschow für Jub.-
Abiturienten (an G. Weckemann) . . . 70,00 €

07. 07. Anlieferung und Abholung der
Epistulae (an E. H. Bothur) 103,20 €

07. 08. Förderverein Weiterleitung von
2 Spenden Forscherraum. 300,00 €

16. 08. Epistulaversand Riga
(an G. Weckemann) 17,99 €

16. 08. Anstecknadeln f. diam. Abiturienten;
Fa. Lemmer vom 20. 07. 2017 644,74 €

25. 10. Todesanzeige für Frau H. Vietze;
MDV-Rechnung 18. 10. 2017 166,60 €

Das Guthaben vom 01. 01. 2017 einschließ-
lich der Einnahmen abzüglich der Ausgaben
müssen den Kontostand am 31. 12. 2017 er-
geben.

Prüfung: 9.853,45 €
+ 8.290,71 €
- 8.615,02 €
= 9.529,14 €

tatsächlicher Kontostand

am 31. 12. 2017 9.529,14 €

Unser ganz besonderer Dank gilt den Spen-
dern, die unsere Arbeit erst möglich machen!

Gießen, 4. Januar 2018
Dr. H. Wolff

Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zum »Gymnasium Ludovicianum Gissense«, Vereinigung der ehemaligen Schüler und Freunde des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums Gießen.

Name: _____

Anschrift: _____

Beruf: _____

Geburtstag: _____

Abitur bzw. Zeit in unserer Schulgemeinschaft: _____

Unterschrift und Datum: _____

Vorsitzender der Vereinigung:
Gunter Weckemann,
Hofburgstraße 17, 35418 Alten-Buseck,
Telefon (06408) 34 33
E-Mail: gunter.weckemann@gmail.com

Schulanschrift:
Landgraf-Ludwigs-Gymnasium,
Reichenberger Straße 3, 35396 Gießen,
Fernruf (0641) 3 06 35 30, Fax 3 06 35 36
E-Mail: schule@llg-giessen.de,
Internet: www.llg-giessen.de

Kassenwart der Vereinigung:
Dr. Helge Wolff,
Hein-Heckroth-Straße 27, 35394 Gießen,
Telefon: (0641) 4 81 24
E-Mail: Helge.Wolff@t-online.de

Beitrag zur Vereinigung:
Jedem freigestellt; als Mindestbeitrag
5,- Euro im Kalenderjahr auf das Konto
der Vereinigung erbeten.

Postbankkonto
der »Vereinigung ehemaliger Schüler
und Freunde des Landgraf-Ludwigs-
Gymnasiums Gießen«: Frankfurt / Main
Nr. 409 39-609 (BLZ 500 100 60)
IBAN DE11 5001 0060 0040 9396 09
BIC PBNKDEFF

Die EPISTULA
wird allen Ehemaligen, deren Anschrift
bekannt ist, per Post zugestellt sowie
interessierten Schüler/innen durch den
Klassenlehrer/die Klassenlehrerin
geschenkt.

Herausgeber der EPISTULA:
Die Vereinigung

Schriftleitung:
Ernst-Helmut Bothur,
Staufenberger Weg 18, 35457 Lollar,
Fernruf (06406) 38 82,
E-Mail: E.-H.Bothur@web.de



Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium
lädt die Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen,
Ehemalige und Freunde ein

zum
Abiball

am 9. Juni 2018 um 19.30 Uhr
in der Kongresshalle Gießen

Raum für Entfaltung
Zeit für Bildung

